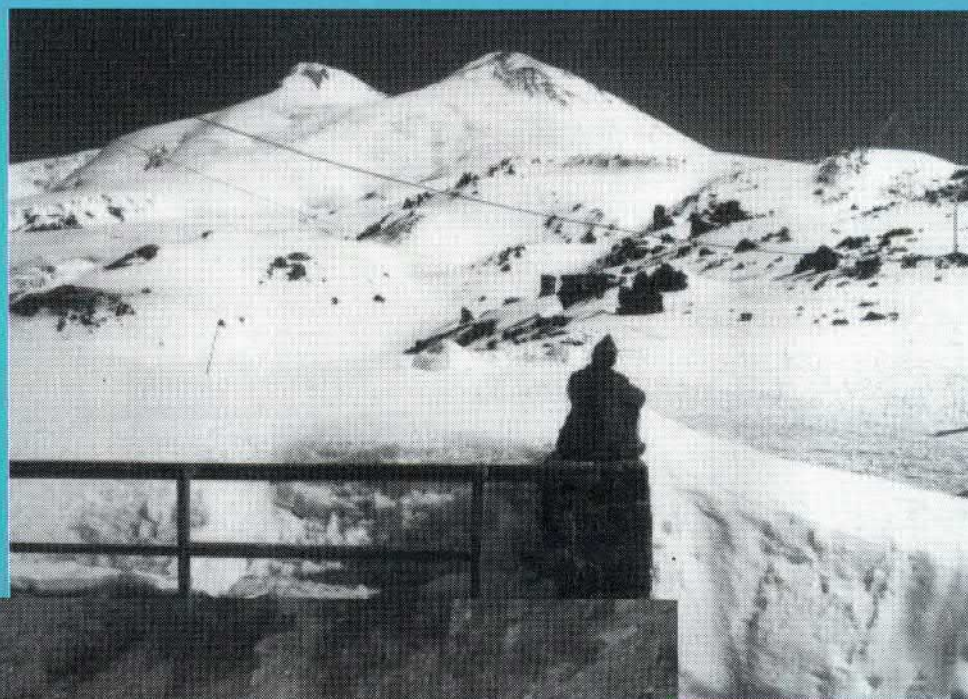


gletscherspalten

MITTEILUNGEN DER SEKTION RHEINLAND KÖLN
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS



2/92
Juli



Bergsteigen im Osten
Sind die Alpen wirklich überlaufen? (III)

Deutscher Alpenverein Sektion Rheinland Köln

Gegründet 1876

Geschäftsstelle

Gereonshof 49 · 5000 Köln 1 · Telefon 13 42 55
Geschäftsführerin: Frau Egoldt

Öffnungszeiten:

Dienstag, Donnerstag und Freitag von 15.30-18.30 Uhr

Mitgliedsbeiträge

A-Beitrag = 75,- DM
B-Beitrag = 37,- DM
Junioren = 38,- DM

Aufnahmegebühr

50,- DM
30,- DM
20,- DM

(18-25 Jahre bzw. Studenten bis 28 Jahre, für Ältere als 25 Jahre
bitte Vorlage der Studienbescheinigung)

Jugend = 14,50 DM
(10-18 Jahre)

Kinder = 3,50 DM
(6-10 Jahre)

Bei Ihrer Überweisung geben Sie bitte genaue Anschrift an:
Postleitzahl und Zustellpostamt.

Bitte teilen Sie uns eine Adressenänderung umgehend mit.

Bankverbindungen:

Postgiro: Köln 38 90-504
Stadtsparkasse Köln 29 052 289 (BLZ 370 50198)

Eine große Bitte der Geschäftsstelle:

Bitte denken Sie bei der Überweisung Ihres Beitrages
an den Absender und an die Mitgliedsnummer. Auch für
deutliches „Durchschreiben“ dankt Ihnen

Ihre Geschäftsstelle

Bücherei:

Öffnungszeiten **nur** donnerstags 18.00 bis 19.30 Uhr

Eifelheim Blens, 5169 Heimbach 1, Telefon 0 24 46/3517

Kölner Haus auf Komperdell, A-6534 Serfaus,
Telefon 00 43/54 76-6214

GLETSCHERSPALTEN, Mitteilungen für die Mitglieder der
Sektion Rheinland Köln des Deutschen Alpenvereins,
Gereonshof 49, 5000 Köln 1

Redaktion und Gestaltung: Karin Spiegel (verantwortlich),
Elisabeth Stöppler, Robert Wagner

Druck: Hans Braun, Ludwig-Jahn-Straße 1, 5253 Lindlar

Titelbilder:

Elbrus Westgipfel 5633 m und Fahrt zum Kreuzpaß

Redaktionsschluß der nächsten Ausgabe: 5.10.1992

URLAUB der Geschäftsstelle
vom 1. bis einschl. 18. September 1992

Aushänge der Sektion Rheinland/Köln

Apotheke „Zum weißen Hirsch“
Ottostraße/Ecke Subbelrather Straße
5000 Köln 30

Sonnendrogerie Georg Bach
Longericher Straße 441
5000 Köln 60

Hei-Ha-Sport
Breitestraße 40
5000 Köln 1

Sport Bürling KG
Zehntstraße 7-11
5000 Köln 80 Mülheim

Schuhhaus Josef Herkenrath
Wiesdorfer Platz
5090 Leverkusen-Wiesdorf

Sportgeschäft Röhrich
Kölner Straße 17
4047 Dormagen 1

Schuhhaus Koch
Dürener Straße 228
5000 Köln 41

Glas-Krähmer
Neusser Straße 324/Ecke Blücherstr.
5000 Köln 60

Eisenwaren Schmitz
Höninger Weg 241-243
5000 Köln 51

Schuhhaus Bernhard Middendorf
Buchheimer Straße 48
5000 Köln 80

Rolf Stöcker
Kuckenberg 32
5093 Burscheid

Schuhhaus Helmut Middendorf
Kalk-Mülheimer-Straße 92
5000 Köln 91

„Nordkante Nideggen“,
Dieter Siegers
Zülpicher Straße 6
5168 Nideggen

Viktoria-Apotheke
am Rudolfplatz
Aachener Straße 6
5000 Köln 1

C. Roemke & Cie., Buchhandlung
Apostelnstraße 7
5000 Köln 1

Wittekind-Apotheke
Luxemburger Straße 238
5000 Köln 41

INHALT

Vorwort
Wandern im Rilagebirge
Klettern in der Umgebung von Vratsa
Motorradexpedition zum Kaukasus
Sind die Alpen wirklich überlaufen? (III)
Im Banne des Monte Viso
Grundkurs Bergsteigen
Eine Woche im Karwendelgebirge
JDAV-Sommerfahrt 1991 - Tannheimer Tal
Mitgliederversammlung 1992
Programm 2/92 (grüne Seiten)
Jahresbericht der Sportklettergruppe
Wir gratulieren unseren Jubilaren
„Führende Rolle des DAV im Alpinismus“
Sportklettercamp '92
Gruppo Amici della Montagna
Vinschgau und Pfossental
Schongymnastik
Quiz
Buchbesprechungen

Vorwort

Wie zuletzt in den „gletscherspalten“ 3/91 zu lesen war, besteht schon seit 1990 eine Verbindung seitens unserer Wandergruppe zu bulgarischen Bergfreunden, die auch weiterhin sehr gepflegt wird. Diese Tatsache hat die Redaktion veranlaßt, Nachforschungen über die Bergheimat der Bulgaren zu betreiben. Geholfen hat uns dabei Svetla Anachkova, Mitglied der Bergsportgruppe der Universität Sofia. Auch Dieter Siegers konnte uns einen Beitrag zum Thema „Bergsteigen im Osten“ beisteuern. Beiden sei herzlich gedankt.

Bedanken möchten wir uns auch bei den vielen anderen Autoren, die uns wieder geholfen haben, unsere „gletscherspalten“ so bunt zu gestalten.

Ihre Redaktion

Wandern im Rilagebirge

von Svetla Anatschkova

Wenn über das Rilagebirge gesprochen wird, tauchen im Bewußtsein vieler Leute zunächst drei Objekte auf: das Rila-Kloster und die Gipfel Mussala und Maljoviza, manchmal auch die sieben Rilagebirgseen, die sich deutlich mit ihrer Schönheit unter den Naturphänomenen Rilas abzeichnen. Unter den Seen in Rila sind der höchste: Ledeno Ezero (2715 m ü.d.M.), der größte: Smradlivo Ezero (21 ha) und der tiefste: Okoto (37,5 m tief) See der Balkanhalbinsel.

Rila ist ein Teil vom Rila-Rodopenmassiv und das höchste Gebirge nicht nur in Bulgarien, sondern auch in der Balkanhalbinsel. Der Name Rilas ist mit seinem Gewässerreichtum verbunden und bedeutet „Wassergebirge“. Von jedem Beobachtungspunkt aus zeichnet es sich mit seinen strengen und rauen Kanten inmitten der umgebenden Gebirge ab.

Das Rilagebirge wird mit seinem höchsten Punkt 2925,25 m ü.d.M. (der Gipfel Mussala) und mit einer Mittelhöhe von 1547 m zu den Hochgebirgen zugeordnet. Auf dem Grund der orthographischen Struktur und seiner Morphologie wird das Rilagebirge in vier Hauptteile: Ost-, Mittel-, Südwest- und Nordwestrila geteilt. Jeder Bereich davon wird in einigen Gebieten, die den Namen des höchsten oder des zentralen Gipfels tragen, weiter unterteilt.

Zum Beispiel im Mussalateil des Ostrilas, der nach dem Namen des Höchstgipfels Mussala genannt ist, erheben sich vier von den zehn höchsten Rilagipfeln: Mussala selbst, Deno, Iretschek und G. Dimitrov (eine Änderung dieses Namens steht bevor). Diese vier Gipfel bilden einen Teil des Mussal-Hauptkammes und schließen von Osten das Mussala-Becken. In diesem



Teil befindet sich auch der älteste und bekannteste bulgarische Gebirgsort - Borovez (von 1230 bis 1390 m ü.d.M.) der 72 km von Sofia, 10 km von Samokov und 20 km von Kostenez entfernt ist und mit denen er mit erstklassigen Chausseen verbunden ist.

Wenn nach dem Bau der Seilbahn von Borovez nach Jastrebez-Gipfel (2360 m ü.d.M.), der Mussala-Teil das unbestreitbare größten Schi-Zentrum geworden ist, ist Maljoviza in Nordwestrila immer das bemerkenswerteste Kletterzentrum Rilas gewesen. Dieser Teil gibt den Blick frei

auf die Gipfel Maljoviza (2730 m ü.d.M.), Eleni Vrah, Orlovez, Zlija Záb, Dvuglav, Lovniza und Kopenite zurück, auf dessen Kanten und Wände mehr als 150 Kletterwege von II bis VI Kategorie (nach UIAA) begangen sind. 28 km von Samokov entfernt wurde der Maljoviza-Komplex: Alpinenschule (80 Betten), Touristenheim (40 Betten) und Hotel (200 Betten) mit Gaststätte, Bar und Disco gebaut. Die Alpinenschule bildet Instrukturen und Führer in Klettern, Wandern, Orientierungskunde und Rettungsdienst aus.

Bezaubernd ist der Blick von Maljoviza Hauptkamm nach Süd - Südosten auf das im dichten Kieferwald versteckte Rila-Kloster, das in dem 10. Jh. entstand und jahrhundertlang die Rolle des Kulturzentrums Bulgariens gespielt hat.

Bis jetzt sind in Rila fünf Naturschutzgebiete von Nadelbaumwäldern und Alpinwiesen: „Borovez“ und „Maritschini Esera“ in Ostrila, „Parangaliza“ in Südwestrila, das 1973 von UNESCO als Biosphärenreservat aufgenommen wird, „Skakavez“ in Mitelrila und „Skakaviza“ in Nordwestrila.

Als letztes, sind seine vielbenutzten Wanderwege zu erwähnen, die mit Streifen verschiedener Farben sehr gut markiert sind. Da in Rila viele (man kann auch

genug sagen) Hütten gebaut worden sind, wurde dieses Gebirge von nicht wenigen Einheimischen und Ausländern (polnische und ehemalige DDR-Bürger) häufig von Wandergruppen und Einzelwanderern besucht. In der Hochsaison (Sommer) fehlten in den Hütten sogar Übernachtungsplätze, da aber das Zelten nicht verboten war, konnte man schon im eigenen Zelt übernachten.

In den zwei letzten Sommern war es auf keinen Fall so voll, weil die Bulgaren zu sehr erschrocken waren, um Ferien zu machen, und die Osteuropäer viel mehr nach Westen Interesse zeigten.

Man kann 20 Wanderausgangspunkte in Rilagebirge erwähnen: Samokov, Beli Iskar, Mala Zárka, Govedarzi, Borovez, Radul, Dolna Banja, Kostenez, Sestrimo, Belovo, Jokoruda, Beliza, Razlog, Predela, Blagoevgrad, Rila, Rila-Kloster, Dupniza (frühere Stanke Dimitrov), Sapareva Banja und Klissura, von denen man mehr als 140 Wanderwege starten kann. Die am häufigsten benutzten Ausgangspunkte sind Govedarzi (mit mehr als 43 Wanderwegen), Borovez (mit mehr als 31) und das Rila-Kloster (mit mehr als 15 Wanderwege). Auf solche Wanderwege kann man von 1 bis 4-5, oder sogar 10 Tage wan-

dern. Von Govedarzi aus wandert man in den Maljoviza Teil. Zu diesem Ausgangspunkt zählt der Maljoviza-Komplex selbst, wohin z.Zt. 1 mal täglich Busse von Sofia aus und noch 2 mal von Samokov aus fahren. Borovez ist ein Ausgangspunkt für den Mussalteil. Nach Borovez fahren z.Zt. 1 mal täglich Busse von Sofia und mehrmals von Samokov aus. Nach Rila-Kloster fahren auch Busse von Sofia aus. Zu empfehlen ist eine 8- 11-tägige Wanderung zum Beispiel von Sofia bzw. Borovez nach Mussala-Hütte, den Kranz, der das Mussala-Becken umgibt, Mussala-Gipfel und Grantschar-Hütte, Fischseen-Hütte und Rila-Kloster, von Rila-Kloster weiter nach Maljoviza Gipfel und Maljoiza-Hütte, Straschno Esero- und BAK-Schutzhütten, von Maljoviza-Hütte weiter nach der Siebenrilagebirgsseen-Hütte und von dort nach Sapareva Banja (und zurück nach Sofia).

Und warum auch nicht von Borovez bzw. Mussala-Hütte bis Raslog bzw. Makedonia-Hütte, durch das ganze Rilagebirge für 10-12 Tage? Wer noch mehr Zeit hat, kann auch eine Wanderung durch die beiden Rila- und Piringgebirge, über die Hauptkämme dieser Gebirge gehend, machen.

Klettern in der Umgebung von Vratsa

Vratsa, eine Stadt auf dem Balkan in Nord-West-Bulgarien ist durch seine herrliche Landschaft bekannt.

Der 30 m breite Vratsata Paß, einige Kilometer flußaufwärts des Flusses Levba nach Süd-Westen gelegen, ist der Flaschenhals der Zgorigrad-Schlucht und wird „das Tor“ genannt.

Felskletterer lieben dieses Massiv, welches sich 3 bis 4 km längs des linken Flußufers erstreckt. Diese Berggruppe ist in elf kleinere Regionen unterteilt mit vielen Nadeln, Wänden und Kanten. Der volkstümliche Name: die Felsen von Vratsa, läßt viel zu wünschen übrig, aber wir haben ihn übernommen, weil die Berggruppe sowohl bei uns als auch auswärts so bekannt ist. Ostdeutsche, Polen und Tschechen haben die Felsen von Vratsa in den Jahren, als wenig Fremde in unser Land kamen, erklettert. Diese Felsen liegen im 1.430 Hektar großen Vratsa Karst Reservat. Das Reservat hat interessante geologische Formationen, Höhlen und Gräben, eine einzigartige Fauna und Flora und sogar Überreste von Gewürzpflanzen und submediterraner Vegetation.

Die Vratsa-Straße gabelt sich ca. 200 m vom Paß entfernt (letzterer ist ein Naturphänomen für sich). Man nehme die rechte Abfahrt und gelangt zur Ledenika (Eis-) Höhle, ca. 14 km von der Stadt entfernt. Diese Höhle grenzt an das Karst-Reservat, und ihren Namen hat sie von den eisigen Stalaktiten, die sich im Winter und Frühjahr aufgrund der Minustemperaturen im Vorraum bilden. Bozni Most (die Gottesbrücke) ist eine der vielen anderen Sehenswürdigkeiten, die man sich in diesem Landstrich anschauen sollte.

Nun zurück zu den Felsen. Die Vratsa Felsen stammen aus dem späten Jura- und frühen Kreide-Zeitalter und bestehen aus Kreidefelsen, massivem grauem bis hellgrauem Kalkgestein mit Geröll und Schutt. Manche Partien sind zusammengesetzt aus Meeresversteinerungen: Algen, Korallen, Muscheln. Hobbygeologen möchten sich vielleicht die Grenzlinie zwischen den Jura- und Kreidesystemen anschauen, welche sich an der zentralen Wand (nördlich vom Chaika-Restaurant) erstreckt.

1949 kamen die Felskletterer hierher. 1951 haben sie die Zentrale Wand und den Zentralkamm erklettert. 14 Jahre später haben sie alle Kanten erklettert und sogar die Zentrale Wand auf der Ogledalata- (Spiegel-) Route passiert.

Zu dieser Zeit lag die Priorität auf der Bezwingung der Route, ungeachtet der Hilfsmittel. Künstliche Hilfen, viele Haken und Bohrhaken wurden im Überfluß verwendet. Ferner wurde eine Kletterroute als einfach angesehen, wenn sie ohne Haken geklettert wurde. Paradoxerweise wurden mehr als sechs Klemmkeile auf weniger als 1 qm verwendet.

In der 70ern änderten sich die Gewohnheiten, und es wurden weniger künstliche Hilfen benutzt. Haken kamen aus der Mode und Metallschrauben wurden eingeführt. Viele Klemmkeile wurden von den Routen entfernt.

Das sogenannte „Freiklettern“ ist nun der Stil in diesen Felsen seit den frühen 80ern. Die jährlichen Kletterwettbewerbe - seit 1978 - haben diesen Stil noch gefördert.

Jeder Zentimeter der Felsen dieses Zentralkamms und des kleinen Vratsa wurde im top-rope-Stil genommen. Gewisse Routen wurden sogar in noch „cleanerem“ Stil geklettert. Der augenblickliche Trend geht dahin, Routen, die einmal mit künstlichen Hilfsmitteln geklettert wurden, total frei zu klettern.

Aus Bergsteigerperspektive führen die meisten Routen an Rissen entlang, parallel zu der Schichtoberfläche oder an diesen Oberflächen selber. Es sind ziemlich „offene“ Risse, die mit dickeren Haken und Metallschrauben geklettert werden können.

Eine andere Reihe von Routen passiert entlang den Schicht-Oberflächen und bedient sich der Risse senkrecht zur Schichtung (die Spiegel, die Jubiläumsroute etc.). Die meisten Risse sind „geschlossen“, mit weicher Oberfläche und benötigen dünnere Klemmkeile. Durch Abtragung sind einige „offene“ Schicht-Oberflächen in der Tiefe verwittert (wie die Herigiani-Route) und der Kalk dort ist weicher und lockerer.

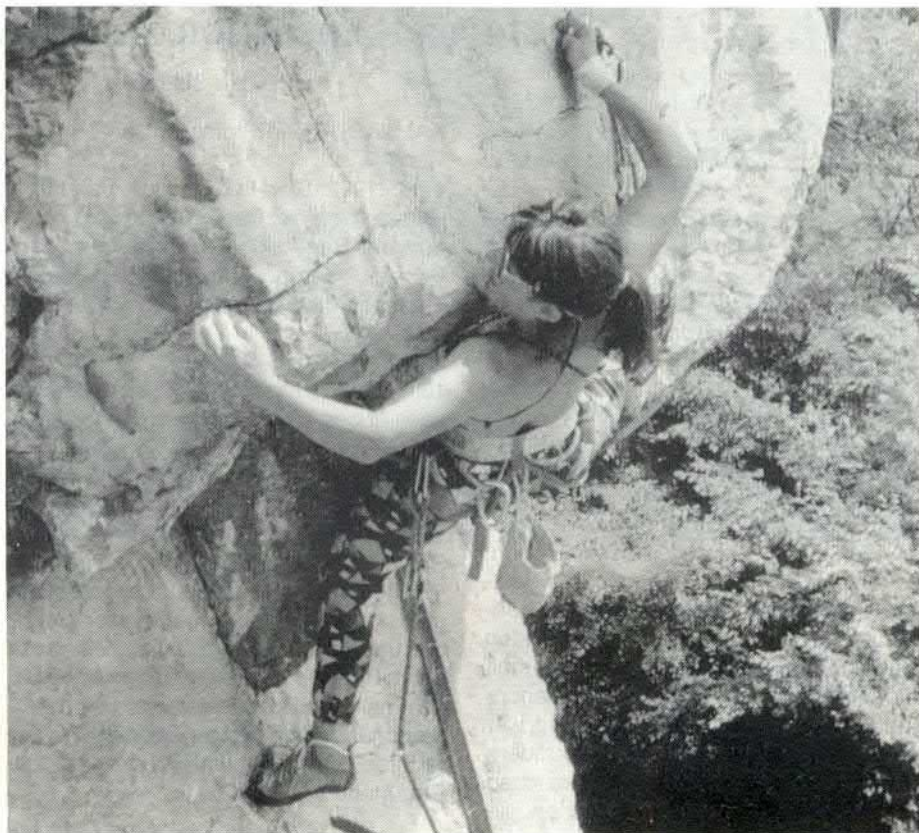
Im allgemeinen bedeckt eine Menge verschiedener Felsformationen dieses Gebiet und fordert deshalb die Anwendung aller Kletterstilarten und verschiedene Haken und Metallschrauben.

Die meisten Felsen sind fest und nicht sehr bröckelig. Die Routen an den Kanten sind nicht so stabil. Steinschlag ist möglich in den Couloirs oder in deren Nähe und in den Kaminen (der Kamin und der Regenbogen z.B.). Manche Bäume können als natürliche Sicherung benutzt werden, aber die meisten, genau wie auch Buschwerk und Gras, verbergen Felsformationen und machen das Klettern nicht gerade schwieriger, aber doch weniger angenehm.

Da die Vratsa-Felsen Teil eines Karstgebietes sind, haben sie keine Quellen in direkter Nähe mit Ausnahme des Vratsa-Passes. Wenn man also eine längere Route plant, sollte man nicht vergessen, Wasser mitzuführen.

Was das Wetter betrifft, so sagt man, daß es entweder heiß ist oder in Strömen regnet. Tatsächlich regnet es hier oft. Wenn man von einem Schauer überrascht wird, sollte man warten wo man ist; die Felsen trocknen schnell. Wenn es anhaltend regnet, empfiehlt es sich, umzukehren.

Die beste Kletterzeit für die Gegend von Vratsa ist Frühling und Herbst. Es ist kalt im April (besonders bei Dämmerung) und sehr heiß im Juni. Der Mai ist am nassesten. Es regnet oft nach dem 15. Oktober, aber man findet auch immer viele schöne Tage bis Mitte November. Die Sommer sind heiß, aber gut zum Klettern, da man



immer auch eine schattige Route wählen kann. Der Winter ist nicht zu empfehlen; Kletterer, die im Winter hier waren, sagen: Vratsa ist schwerer als die Nordseiten im Rila und Pirin zu dieser Jahreszeit.

Die Vratsa-Kletterrouten sind entsprechend UIAA klassifiziert. Das Vratsa-Felskletter-Führerbuch (J. Masharov, N. Petkov, Sofia 1987) beschreibt 116 Hauptrouten und 30 Varianten bis zu Grad VII-. Es gibt heutzutage mehr als 200 Routen (incl. Kurz-Routen für Freikletterer) bis zum IX-Grad. Eine normal trainierte Seilschaft benötigt die folgende Ausrüstung für diese Felsen: 1 Seil 40 m / 11 mm oder 2 Seile 40 m / 9 mm, 20 Karabiner, 6 - 8 Bänder, Hammer, 4 - 6 verschiedene Haken, 3 - 6 verschiedene Metallschrauben und 1 - 2 Leitern für die Stellen über der A0 Kategorie. Falls man es riskiert, ohne Hammer und Haken zu gehen, sollte man wenigstens Metallschrauben dabei haben.

Wählen Sie Ihre eigene Route, aber bedenken Sie auch, daß das o.a. Kletterführerbuch sehr hilfreich ist. Sie können auch versuchen, eine neue Route zu eröffnen. In diesem Falle sollten sie im bestmöglichen Stil steigen und so wenig Schlosserei wie möglich im Fels hinterlassen, aber genug für einen normalen Zweitanstieg. Bitte benachrichtigen Sie den Bulgarischen Bergsteiger Club von der neuen Route.

Wenden Sie sich an den Club, wenn Sie weitere Informationen wünschen.

Unterkunft:

- * Das Vratsa Alpin-Heim am Vratsa-Paß in der Nähe der Felsen. (55 Betten in Doppel-, Vier- und Fünf-Bett-Zimmern). Das Chaika Restaurant ist zu Fuß zu erreichen.
- * Das Ledenika-Chalet an der Ledenika Höhle, Restaurant.
- * Das Touristenheim am Kale-Hügel, 33 Betten, Restaurant.
- * Hotel Hemus, Bettenkapazität: 200, Einzel-, Doppel-, Dreibett- und Vierbett-Zimmer und Suiten, Restaurant.
- * Hotel Hushove außerhalb der Stadt, Richtung Sofia (zu weit von den Felsen)
- * Das Touristenheim in den Außenbezirken von Vratsa in Richtung Vratsa Paß und Ledenika Höhle, Bettenkapazität 120 in Einzel- und Doppelzimmern.
- * Sie können auch ein Zelt auf dem Zeltplatz zu Füßen der Felsen aufschlagen.

Dieser Bericht wurde der Zeitung The Insider Bulgarian Digest Monthly 9/91 entnommen. Autoren: Nikolai Petkov, Svetla Anachkova; Übersetzung: K. Spiegel

Motorradexpedition zum Kaukasus

von Dieter Siegers

Im Mai 1990 fuhren der Kölner Werbefachmann Dieter Siegers und drei bundesdeutsche Begleiter auf drei Motorrädern in die Sowjetunion, um den Elbrus zu besteigen. Den Bildbericht auf dieser Seite hat uns Dieter Siegers, der in den letzten Jahren einige der höchsten Berge der Welt bezwungen hat, freundlicherweise zur Verfügung gestellt.

Ich war der erste, dem die Genehmigung erteilt wurde, mit dem Motorrad über die ungarisch-sowjetische Grenze in den Kaukasus zu fahren. Auf Expeditionen knüpft man oft wertvolle Kontakte, die bei weiteren Planungen sehr nützlich sein können. So war es der wohl erfolgreichste deutsche Alpinist Sigi Hupfauer, der den Kontakt zu dem sowjetischen Journalisten Wassili Senatorow herstellte. Er verhalf mir schließlich zu den nötigen Einladungen und Genehmigungen. Der Weg war nun frei für uns, um mit drei Motorrädern über Wien und Budapest zur sowjetischen Grenze zu fahren. Leider sprachen die beiden sowjetischen Begleiter, die an der Grenze auf die deutsche Gruppe warteten, nur ein paar Worte Englisch. Neben dem Wort „problem“ kannten sie noch „big“ und „small“. Aus den Kombinationen „big problem“ oder „small problem“ konnte durch gemeinsame Anstrengungen fast immer „no problem“ gemacht werden. Nur einmal, als Alexander, der Fahrer des Begleitfahrzeuges, den Wolga seines Vaters mit 80 gegen einen Betonpfeiler gesteuert hatte, waren wir mit unserem Latein am Ende. Erst am Tag zuvor hatte er ihn zwischen Rostow am Don und dem Kaukasus gegen seinen eigenen, 23 Jahre alten Wolga eingetauscht. Dieser hatte durch zahlreiche Reparaturen für einige Verzögerungen gesorgt.

Doch schließlich können wir unsere Motorräder in die Garage stellen und mit den unmittelbaren Vorbereitungen auf den Aufstieg beginnen. Nach einigen Akklimatisationsmärschen brechen wir um drei Uhr morgens zum Elbrus Westgipfel auf. Nach einem siebenstündigen Marsch haben wir unser Ziel erreicht: den mit 5633 Metern höchsten Gipfel Europas.

Nach einem Ruhetag starten wir mit dem dritten Begleitfahrzeug, einem Lada, in Richtung sowjetisch-türkische Grenze, wo wir uns von den sowjetischen Begleitern trennen. Zurück in Köln kann ich feststellen, daß wir in nur achtzehn Tagen 9400 Kilometer zurückgelegt haben, wobei wir allein am Elbrus sechs Tage verbacht haben.

KAUKASUS Trip Protokoll:

12.05.1992: Start in Nideggen. Fahrt über Frankfurt (bis hier Regen), Würzburg, Nürnberg und Regensburg (Gewitterfront) nach Passau, Übernachtung bei Bekannten von Thomas. Ankunft gegen 23.30 Uhr. Gefahrene KM 677.

13.05.: Von Passau über Wien, Budapest nach Abony, Übernachtung in einer Pension. Gefahrene KM 689.

14.05.: Fahrt über Debrecen zur russischen Grenze. In Chop treffen wir nach 2 Stunden Wartezeit auf unsere Begleiter. Vladimir und Alexander (fahrer des Begleitfahrzeuges), ein 23 Jahre alter Wolga, der uns in der Folgezeit viel Zeit kostet durch Reparaturen. Über Uzhgorod, Lvov, geht es nach Rovno. Hier wäre eine Programmänderung nötig gewesen. Wir erreichten Rovno erst um 4 Uhr in der Früh. Gefahrene KM 801.

15.05.: Wir setzen eine Programmänderung durch. Geplant war die Fahrt bis Khar'kov. Da wir bedingt durch Wolga-Reparaturen erst gegen Mittag starten konnten, machten wir in Kiew Schluß. Es war allerdings dort ein großes Problem, ein Quartier zu finden. Regen machte die Wartezeit nicht gerade angenehm. Der Polizeichef besorgte uns nach einigem Hin und Her ein Zimmer in einem Hafengebäude, welches wir um 3 Uhr beziehen konnten. Gefahrene KM 369.

16.05.: Wir frühstückten auf einem Hotelschiff. Über Poltava geht es nach Kharkov,

Rostow am Don

Abfahrt auch hier erst wieder nach Mittag. Das ständige Hin und Her mit den Reparaturen läßt uns auch keine Möglichkeit einen Blick in die Stadt zu werfen, in der wir uns gerade befinden. Gefahrene KM 512.

17.05.: Über Slaviyansk geht es weiter nach Rostov am Don. Gefahrene KM 497.

18.05.: Auf der Strecke nach Terskol wird der alte Wolga gegen einen etwas neueren gewechselt. Der Vater von Alexander stellte sein Fahrzeug zur Verfügung. Wir kommen so etwas schneller zum Ziel, leider aber nur auf dieser Etappe. Am späten Abend erreichen wir Itkol und treffen im Hotel auf unseren Bergführer Victor. Gefahrene KM 712.

19.05.: Akklimatisation in 4000 m Höhe, wir fahren mit der Seilbahn und bewegen uns von der Bergstation noch etwas in Richtung Prijut 11.

Wir ahnen nicht, was sich im Tal abgespielt hat. Alexander hat den Wagen seines Vaters zu Bruch gefahren, mit dem Wagen allerdings auch unseren Bergführer außer Gefecht gesetzt. Er muß im Krankenhaus behandelt werden. Leider war es uns hier nicht möglich, Alexander zu helfen, der mit Sicherheit eine Gehirnerschütterung hatte. Uns taten Vladimir und Alexander leid. Die beiden haben wirklich versucht, alles Mögliche für uns zu tun, scheiterten allerdings oft an den Gegebenheiten, welche nicht ohne Probleme zu überwinden waren.

20.05.: Übernachtung in der Seilbahnstation, wir gehen zur Prijut 11, errichten dort ein Depot.



21.05.: Aufstieg zur Prijut 11, wir richten uns häuslich ein und machen einen weiteren Akklimatisations-Marsch zum Pas-tuchow-Felsen.

22.05.: Um 2 Uhr ist Wecken, als wir die Hütte Richtung Gipfel verlassen, ist es 3 Uhr. Unser neuer Führer ist Alex, wir kommen bestens mit ihm zurecht. Nach 7 Stunden erreichen wir den Gipfel: Elbrus Westgipfel 5633 m. Ziel erreicht. Abstieg und weitere Übernachtung auf der Prijut 11.

23.05.: Abstieg zur Seilbahnstation und Fahrt mit der ersten Bahn ins Tal. Die Organisation im Tal klappt, um 11 Uhr kommt der Wagen des Mountain Service (Bergwacht). Entspannung in Itkol, es gibt außerdem Briefmarken, so können wir unsere Post erledigen.

24.05.: Ruhetag, wir holen unsere Motorräder aus der Garage und fahren in das Adylsu-Tal. Dort besuchen wir das Lager Schcheldy (Anatoli) und das Lager Elbrus.



Aufstieg

gungen abgefertigt. Hier müssen wir von Vladinir Abschied nehmen. Man kann sagen, daß man sich schon angefreundet hatte, er, Alexander, Victor 1 und Victor 2, sie haben sich wirklich bemüht, uns den

Aufenthalt in Rußland so angenehm wie möglich zu machen, auch wenn es zeitweise in die Hosen ging.

Wir fahren weiter in die Türkei, in Hopa teilt sich die Mannschaft. Thomas und Clemens haben noch ein Paar Tage mehr Zeit und nutzen die Gelegenheit, sich noch etwas in der Türkei umzuschauen. Reinhard und ich wollen versuchen, in 4 Tagen in Köln zu sein. Wir fahren an diesem Tag noch bis Ordu, zwischen Trabzon und Samsun. Gefahrene KM 466.

27.05.

Über Samsun nach Istanbul, kurze Besichtigung in Istanbul und Übernachtung in Terkidag. Gefahrene KM 1134.

28.05.

Über Thessaloniki, Skopje schaffen wir es noch bis hinter Belgrad. Gefahrene KM 1223.

29.05.

Als wir über Maribor, Linz, Passau, Nürnberg, Haan und später Köln erreichen, liegen 1577 KM hinter uns. Gefahrene KM 9371.

Fotos: D. Siegers



Elbrus Gipfel

25.05.: Erstaunlich, wieviele Bekannte Vasilily hat, er hat einen neuen Fahrer für die Weiterfahrt. Wir verlassen Itkol, es geht Richtung Heimat, das Baksan-Tal hinaus über Naltschik nach Ordshonikidse. Von dort Richtung Tbilissi über den Kreuzpaß (Krestowy-Pereval). Ziel ist Samtredia. Wir übernachten dort im Intourist. Gefahrene KM 671.

26.05.: Über Batumi geht es zur Grenze. Die Abfertigung: uns ist bewußt, daß diese Grenze normal nicht zu überwinden ist, wir werden aber mit den nötigen Genehmigun-

Die Eröffnung eines alpin-historischen Museums in Köln ist mein Ziel.

Dazu sammle ich:

- alte Bergsportausrüstung (Sommer und Winter)
- entsprechende Bekleidung
- alpine antiquarische Literatur
- Fotos, Dias und Filme
- Ansichtskarten, Landkarten
- und alles übrige, was mit dem alpinen Sport in Verbindung steht.

Bitte nichts wegschmeißen! Rufen Sie mich lieber an: Reinhold Kruse, Schillstraße 7, 5000 Köln 60, Tel. 02 21 / 76 31 48.

Sind die Alpen wirklich überlaufen?

Vorschlag III: Karnischer Hauptkamm - von Ost nach West.

Der Karnische Hauptkamm bildet das Grenzgebirge zwischen Österreich und Italien von Villach im Osten bis Innichen im Westen. Die Berge im Osten ragen mit Höhen um 2000 m nur knapp über die Waldgrenze hinaus, während sie im Westen um gute 700 m höher sind. Da der Grenzverlauf im Westen bereits vor dem Ersten Weltkrieg die Grenze bildete, findet man mit Annäherung an diesen Bereich Kriegsspuren wie Schützengräben, Nachschubstraßen und Kavernen. Ein großer Teil der als Weitwanderweg 403 ausgewiesenen Strecke nutzt diese alten Wegführungen.

Als Unterkünfte dienen neben Alpenvereinshütte auch Almen bzw. ein Gasthaus. Trotz der begrenzten Nächtigungsmöglichkeiten kommt es nur selten zu Engpässen. Ursache ist vermutlich der geringe Bekanntheitsgrad und die zum Teil recht langen Tagesetappen zwischen den einzelnen Hütten.

Wir wählten als Ausgangsort Vorderberg im Gailtal, um jeweils mit der Morgensonne im Rücken zu wandern und außerdem mit zunehmender Annäherung an den Westteil eine Steigerung der Eindrücke zu erleben.

Vom breiten Tal bei Vorderberg führte der Weg auf einer schattigen Forststraße über die Werbutzalm zur Freistritzer Alm, und da die Privathütte ein Jahr vorher abgebrannt war, weiter über Weiden mit Norikerpfeden zum Schönwipfelhaus, dessen Einfachheit durch die Freundlichkeit seiner Wirtsleute wettgemacht wird. Am nächsten Tag gings zunächst wieder zurück zur Freistritzer Alm und nach einer Besteigung des Oisternig zur Dolincaalm und über den Rücken am Starhand Richtung Dellacher Alm. Wer genug hat, kann stolz auf die zurückgelegte Wegstrecke sein und auf der erwähnten Alm übernachten. Wir fühlten uns jedoch noch frisch genug, über Poludniger Alm und Poludnig (1999 m) zur Eggeralm zu laufen. Allerdings sind 8 1/2 Stunden reine Gehzeit nicht jedermanns Sache. Am dritten Tag wanderten wir auf einer ehemaligen Frontstraße durch - im Gegensatz zum leicht erreichbaren Gipfelbereich des Vortages - ureinsames Gebiet ohne größere Steigungen durch Wald vorbei an Alpenveilchen zur Blumen geschmückten Garnitzealm, die allerdings Ziel für Wanderungen vom Naßfeld her bildet. Nach der Besteigung des Gartnerkofels (2195 m) erreichten wir nach 5 1/2



Trogkofel und westlicher Hauptkamm

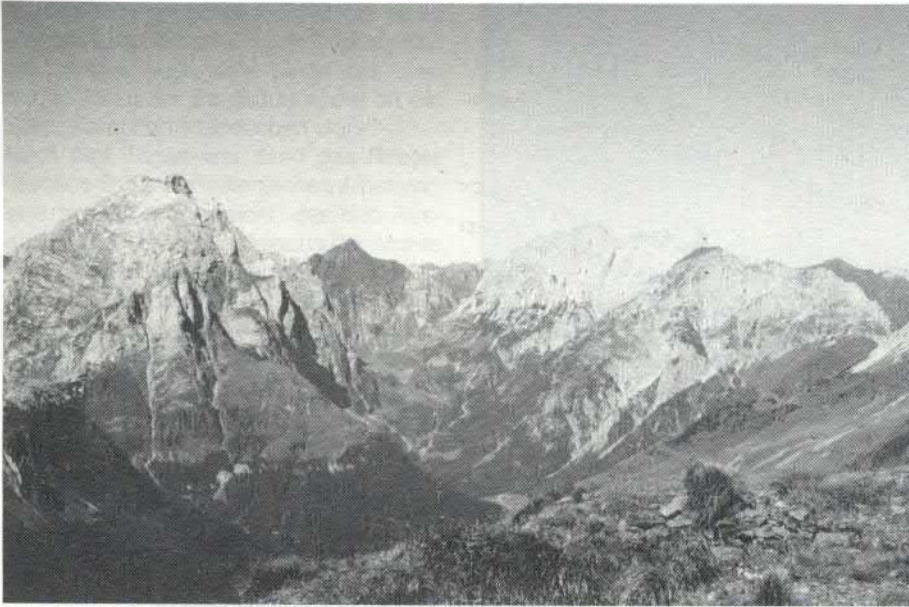
Stunden das Naßfeldhaus, in dem trotz der hotelähnlichen Größe nur eine handvoll Gäste nächtigte. Wer Lust hat, kann auf der italienischen Seite des Passes einkehren. Anderntags sollte der Roßkofel unser erstes Ziel sein; Nebel und drohender Regen veranlaßten uns jedoch zur direkten Wanderung unter den Südwänden des Trogkofels entlang zur Rattendorfer Alm. Nach Wetterbesserung am nächsten Tag gings über Hochwipfel und Straniger Alm zur Dr.-Steinwender-Hütte am Hohen Trieb, der ein markantes Bollwerk im Ersten Weltkrieg war. Beim Besuch der vor ca. 15 Jahren erbauten Kapelle in der Nähe traten für uns die kriegesischen Ereignisse aus ihrer Anonymität heraus, da auf Totentafeln nicht nur die Namen der Gefallenen, sondern auch der Ort und die Todesursache genannt waren. Im September (!) 1916

waren bereits die ersten Lawinentoten zu beklagen.

Die folgende einsame Etappe führte über den Köderkopf an Bartnelken und rosaroten Schwarzwurzeln vorbei durch das Angerbachtal mit seinen Kriegsgräberstätten zum Plöckenpaßhaus. Der Großvater des jetzigen Besitzers spielte eine bedeutende Rolle bei der Verteidigung des nahegelegenen Frontabschnittes. Hieran erinnern zahlreiche Fotos und Reliefs im Gastraum. Auch wenn es sich um einen Gasthof handelt, der etwas teurer als eine Hütte ist, sollte man hier übernachten und über die Maschinengewehrmaschine das von der Vereinigung „Dolomitenfreunde“ restaurierte Freilichtmuseum des Ersten Weltkrieges auf dem Kleinen Pal besichtigen. In Verbindung mit einer Besteigung des Freikofels wird eine ordentliche Tagestour daraus.



Rif. Marinelli mit Hoher Warte



Frischenkofel, Rauchkofel und Mooskofel

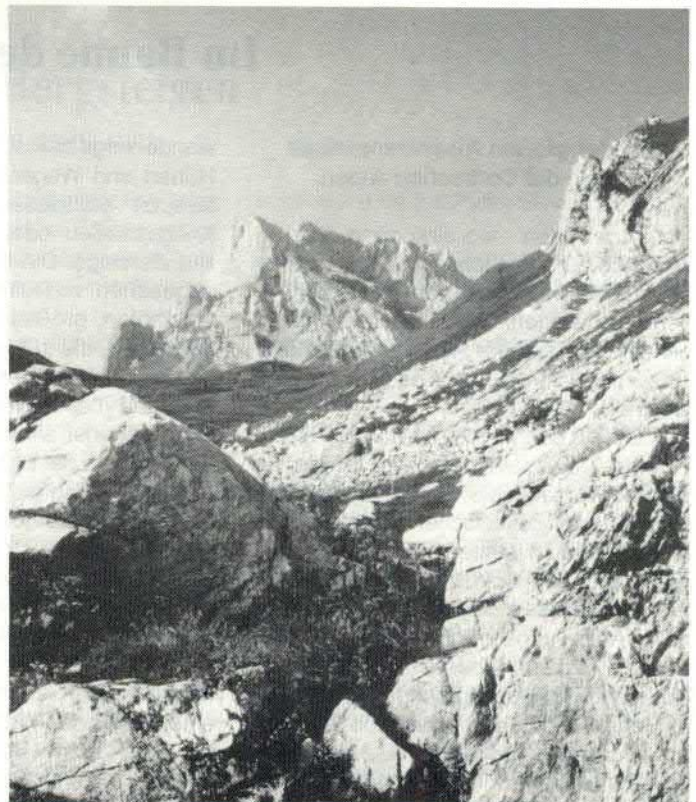
Als Weiterweg durch das von nun an hochalpine Gebirge wählten wir nach einer Besteigung des mit Tauernblümchen bestandenen Frischenkofels (2238 m) von seiner leichten Südseite her den Weg zum Rifugio-Marinelli auf italienischen Boden, um am nächsten Tag den höchsten Gipfel der Kette, die Hohe Warte (2780 m), zu besteigen. Da oben Nebel herrschte, blieb als einzige Freude, unseren Gipfelsieg durch Anschlag einer Glocke kundzutun. Nach dem Abstieg ging es gleich weiter an dem Rifugio Lambertenghi vorbei zur Pichl-Hütte am Wolayer See. Der dabei zu begehende Sentiero Menotti stellt bei trockenem Wetter keinerlei Probleme an erfahrene Wanderer. Nach einem Ruhetag mit einer Besteigung des Rauchkofels ging es weiter auf menschenleeren Pfaden über den Giramondopaß an den Sissanis- und Fleons-Almen vorbei zum Öfner-Joch und hinab zum Hochweißstein-Haus. Da diese Route kürzer als die aus der Gegenrichtung war, gab es trotz des Gedränges am Spätnachmittag keine Unterkunftsprobleme für uns. Der nächste Tag war dem Hochweißstein/Monte Peralba (2694 m) gewidmet. Kurz vor dem Erreichen des Gipfels wird eine Kaverne passiert. Wer Glück hat, kann hier den zur Familie der Meisen gehörenden Mauerläufer beobachten. Der nächste Tag brachte uns mit dem Übergang zur Porzehütte die längste Tour. Ganz unter dieser Erwartung stehend, konnten wir die Hütte jedoch nicht vor halb acht Uhr verlassen, da es erst ab sieben Uhr Frühstück gab. Zunächst eben, dann zum Luggauer Törl ansteigend, ging es auf einer Frontstraße relativ eben bis zum Sattel an der Steinkarspitze dahin. Den Gipfel rechts liegen lassend, folgt man dem Gratverlauf Richtung Hochspitzgipfel, der ebenfalls südseitig umgangen wird. Nach Ab-

stieg in das Hochspitzjoch folgt ein ebenes Stück bis zum Winklerjoch. Von da an geht es über den Grat in leichtem Bergauf und Bergab an Kavernen und ehemaligen Schützengräben vorbei bis zum Bärenbadeck, von dem man noch eine gute dreiviertel Stunde bergab bis zur Porzehütte braucht. Obwohl der letzte Teil ordentlich an die Kondition ging, hatten wir den angeblichen Horrortrip in weniger als sieben Stunden zurückgelegt. Bei schönem Wetter hat man gegen Ende der Etappe gute

Sicht auf die Dolomiten mit den Drei Zinnen; wir mußten uns wegen des Dunstes, Vorboten einer Schlechtwetterfront von Süden, mit dem Crode dei Longerin begnügen.

Die Unterbringung auf der kleinen Porzehütte bereitete keine Probleme, da wir nicht im Strome der Wanderer liefen, die am Wochenende von Sillian oder vom Plöckenpaß her den westlichen Teil des Karnischen Hauptkammes durchwandern. Am nächsten Tag ging es bei bedecktem Himmel über den Heretsriegel nach kurzem Abstieg zum Stuckensee zur Filmoorstandschützenhütte, die schon ganz in kalten Wolken lag. Da der Weiterweg über die 2678 m hohe Pfannspitze führen sollte und das Wetter weiterhin unsicher blieb, verzichteten wir auf die Vollendung der geplanten Tour über die Obstanzer-See-Hütte zur Neuen Sillianer Hütte. Nach Abstieg durch das Leitner-Tal erreichten wir per Autostop und Zug unseren Ausgangsort im Gailtal, froh über das Erreichte und zugleich traurig, nicht die letzten eineinhalb Etappen zurückgelegt zu haben. Zu Haus beim Lesen von Walter Schlemanns „Schauplätze des Gebirgskrieges IIIa“, Ghedina & Tassotti-Verlag, Cortina, ließen wir das Gebiet noch einmal aus der Sicht des Kriegsberichterstatters Revue passieren. Auch wenn das Geschehen schon mehr als sieben Jahrzehnte zurückliegt, hat sich unsere Tour im Frieden dadurch noch tiefer in unser Bewußtsein eingegraben.

Dr. H.-W. Müller-Stock



Aufstiegsweg auf den Hochweißstein

Sehr geehrte Redaktion,
 nachdem ich in den letzten Gletscherspalten gesehen habe,
 daß Sie Beiträge unter der Frage "Sind die Alpen wirklich
 überlaufen?" veröffentlichen, möchte ich Ihnen einen Bei-
 richt meiner letzten Bergwanderung in den Cottischen Alpen
 übersenden.

Es würde mich sehr freuen, falls Sie ihn in den Gletscher-
 spalten einem interessierten Leserkreis zugänglich machen
 könnten.

Berg Heil

Ludwig Schöneborn

Blick vom Bric Rosso 3020 m,
 nach Norden, rechts im Hintergrund:
 Monte Rosa



Im Banne des Monte Viso

Auf der großen Alpentransversale durch die Cottischen Alpen.

Cottische Alpen - wo sind denn die? So wird sich auch mancher gute Kenner der österreichischen und der schweizer Alpenregion fragen. Dieser bei uns nahezu unbekannte Teil der Alpen erstreckt sich südwestlich von Turin bis nach Frankreich hinein.

Seit fast 10 Jahren gibt es nun die GTA - Grande Traversata delle Alpi (große Alpentransversale), die vom Lago Maggiore die gesamten italienischen Westalpen bis fast an das Mittelmeer durchzieht, und damit auch die Cottischen Alpen. Dieser Weg ist auf eine Initiative der „Associazione GTA“ in Turin zurückzuführen, die sich bemüht, in diese Alpentteile, die größtenteils nicht vom Massentourismus, sondern im Gegenteil durch einen starken Bevölkerungsrückgang geprägt sind, einen sanften Tourismus zu bringen. Also ohne Bergbahnen, Skipisten oder große Hotels. Deshalb wurde bei der Anlage dieses Weit-

wanderwegs bewußt auf den Neubau von Hütten und Wegen verzichtet. Der Weg benutzt stattdessen alte Saumpfade, Kriegsstraßen oder bereits vorhandene Wanderwege. Die Unterkünfte bestehen, abgesehen von einigen Berghütten und Gasthöfen, größtenteils aus Etappenunterkünften, die in kleinen Bergbauernhöfen errichtet wurden.

Ich habe meine Wanderung in Susa begonnen, einer alten Römerstadt, die von Turin aus mit der Bahn gut zu erreichen ist. Am selben Tag ging es noch zum ersten Stützpunkt auf einer Alm hinauf. Am nächsten Tag stand ich dann schon früh auf dem Monte Orsiera, 2890 m. Von hier schweifte der Blick vom Monte Rosa und Gran Paradiso im Norden, dem Pelvoux-Massiv im Westen bis zum mächtigen Monte Viso im Süden. Im Osten dann unter einem endlosen Wolkenmeer die Po-Ebene. Eine Sicht wie im Bilderbuch. Beim Abstieg zum nächsten Etappenziel dann immer wieder Begegnungen mit den wesentlichen Elementen dieser Landschaft:

kleine Bergdörfer in der typischen romanischen Bauweise, die von den Bewohnern teilweise verlassen sind, verfallene Äcker, verlassene Wiesen und auch immer wieder alte Festungsbauten - Zeugen einer nicht immer friedlichen Vergangenheit. Aber immer wieder schweift der Blick in die umliegende Bergwelt, denn diese großartige Naturlandschaft steht den schönsten Gebieten in den Ostalpen in nichts nach. Bei der Ankunft in Usseaux, wo die Etappenunterkunft bei dem Zimmermann eingerichtet wurde, gab es dann eine freundliche Aufnahme, eine warme Dusche und ein hervorragendes Abendessen auf der Terrasse in der milden Abendluft.

Die nächsten Tage führten mich durch die Täler der Waldenser, einer Art protestantischer Religionsgemeinschaft, die im 13. Jahrhundert in Lyon vom Kaufmann Petrus Valdes gegründet wurde und immer wieder grausamen Verfolgungen ausgesetzt war. Man sollte es nicht versäumen, sich mit der Geschichte der Waldenser etwas vertraut zu machen und auch die

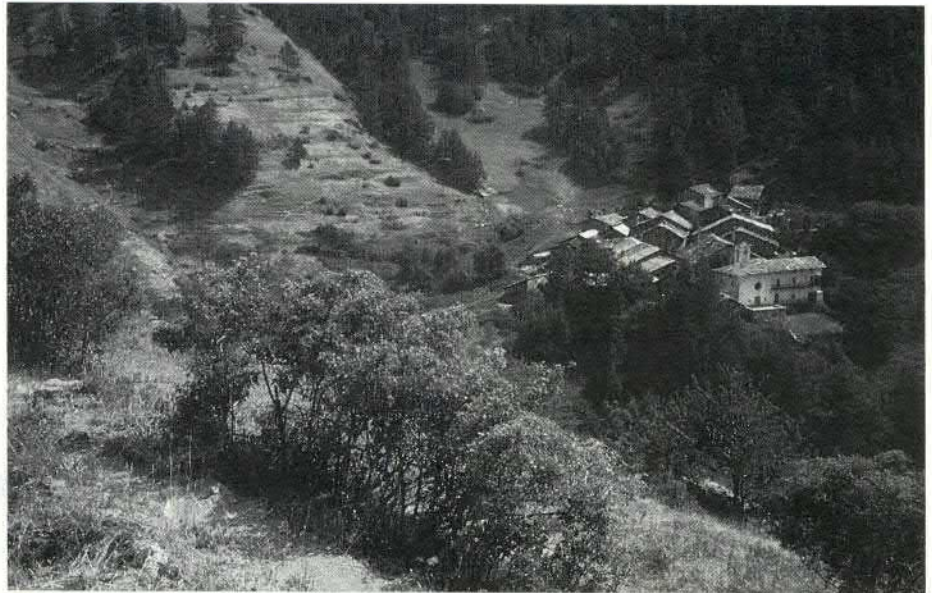
kleinen Museen zu besuchen, die es in einigen Bergdörfern zu sehen gibt. Hier erfährt man auch viele Dinge aus dem harten Alltag der Bergbauern, der oft ein zäher Kampf ums Überleben war.

Nach fünf Tagen war dann das Rifugio Quintino Sella des italienischen Alpenvereins auf 2640 m erreicht, das den Ausgangspunkt für die Besteigung des Monte Viso bildet. Dieser Gipfel, der mit 3841 m alle seine Nachbarn um mindestens 500 Meter überragt, war für mich nicht nur der geographische Höhepunkt. Die Sicht von diesem Gipfel ist einfach überwältigend - selbst der Mont Blanc in 130 km Entfernung scheint zum Greifen nahe. Allerdings bleibt dieser Berg mit seinen Kletterstellen im II. Schwierigkeitsgrad nur den geübten Bergsteigern vorbehalten.

Leider ist aber die Umrundung des Monte Viso bei den Italienern und Franzosen sehr beliebt, so daß man dort einer großen Zahl von Wanderern begegnet. Dafür erschienen mir aber die nächsten Etappen, die wieder durch eine sehr einsame Gegend führten, umso schöner. Viel zu schnell verfloß die Zeit, und im Stura-Tal am Südrand der Cottischen Alpen blieb beim Einstieg in den Bus nur noch die Erinnerung an 10 wunderschöne Tourentage.

Hinweise:

Die GTA kann von jedem erfahrenen Bergwanderer, der sich mit der Karte im Gelän-



Typisches romanisches Bergbauerndorf

de orientieren kann, gut begangen werden, da der Weitwanderweg technisch problemlos ist. Die Gehzeiten pro Etappe liegen zwischen vier und sieben Stunden. Als Wanderkarten sind die Karten vom Istituto Geografico Centrale im Maßstab 1:50000 sehr zu empfehlen, da auf ihnen die GTA verzeichnet ist. (Nr. 1,6,7 für die Cottischen Alpen). In deutscher Sprache gibt es zwei kleine Führer von Werner Bätzing:

die GTA, Teil 1: der Norden und Teil 2: der Süden, erschienen im Weitwanderverlag Oldenburg. Diese Führer sind sehr zu empfehlen, da hier alles Wissenswerte verzeichnet ist und auch eine kleine Einführung in die Geschichte und Kultur dieses Alpenraums gegeben wird. Für die Ausführung dieser Wanderung sind einige Italienischkenntnisse fast unverzichtbar.

Harald Schönenborn

Grundkurs Bergsteigen

21./22.03. und 28./29.03.1992

„Damit das Mögliche entsteht, muß immer wieder das Unmögliche versucht werden.“ (Hermann Hesse)

Das nämlich, was wir, die Teilnehmer des diesjährigen Grundkurses Bergsteigen lernen sollten: Sicherer Gehen im Gelände, Klettern, Klettersteigbegehung und der Teilaufbau von Klettersteigen, Zwischen Sicherungen und Standplatzeinrichtung, Grundlagen der Seiltechnik, Abseilen und Prusiken usw. sah bei den Ausbildern wunderbar einfach aus, erschien uns jedoch zunächst reichlich kompliziert.

Am ersten Tag des Grundkurses stand eine Schwierigkeiten verschiedenster Art bergende Wanderung auf dem Programm. Nachdem auf dem Parkplatz unterhalb der Burg Altenahr die erste Hürde, sprich Entknotung und Anlegen der Klettergurte dank der im Laufe des Kurses noch häufig auf die Probe gestellten unerschütterlichen Geduld der Ausbilder überwunden war, zogen wir in zwei Gruppen los - nicht ohne

vorher von dem Ausbildungsleiter Ingo Winkelmann auf mögliche Folgen eines Sturzes, nämlich der alpinen Notschlachtung (des entsprechenden Teilnehmers), hingewiesen zu werden.

Durch diese Aussicht so richtig motiviert, machten wir uns auf den Weg....

Natürlich gab es weder jetzt noch später den geringsten Grund zur Unruhe angesichts des zahlenmäßig (fast 1:1) und auch sonstigen idealen Verhältnisses zwischen Teilnehmern und Ausbildern.

Die größten Schwierigkeiten dieses ersten Tages und des gesamten Kurses lagen ohnehin nicht im eigentlichen Lernprogramm, sondern vielmehr in dem unglaublich schlechten Wetter, das uns während beider Wochenenden treu blieb. Deswegen mußte insgesamt das Theorieprogramm etwas zu Ungunsten der Praxis ausgedehnt werden.

Am Abend des ersten Tages wurde in einer Heimbacher Pizzeria eingekehrt und an-

schließend im Eifelheim Blens übernachtet.

Am nächsten Tag wurde die Ausbildung am Hondjesberg fortgesetzt. Um hoffnungsloser Durchnässung und Erfrierungen zu entgehen, mußten Klettersteigaufbau und Abseilen in Rekordtempo erlernt werden. Im Eifelheim standen Materialkunde, Knotentechnik und Erste Hilfe im Vordergrund. Das erste Wochenende wurde mit einem gemütlichen Abschlussskaffee trinken abgerundet. Müde, aber glücklich, eigentlich sogar etwas traurig, daß die schöne Zeit so schnell vergangen war, begab man sich nach Hause - voller Vorfreude auf das nächste Wochenende.

Der zweite Teil des Grundkurses Bergsteigen fand in den Kirner Dolomiten statt. Er stand dem schlechten Wetter zum Trotz ganz im Zeichen des Kletterns.

Dem obengenannten Ausspruch Hesses zufolge wagten wir todesmutig die ersten Kletterversuche. Abgesehen von zwischen-

zeitlichen Verzweiflungsanfällen teilweise abgestorbener und vor Kälte vollkommen gefühllos gewordener Hände betreffend, haben wir alle sehr von dem Ausbildungsprogramm profitiert und erste Fortschritte verzeichnen können.

Unter der strengen, aber sehr effektiven Aufsicht von Hans Wegener, Ingo Winkelmann und allen anderen Ausbildern lernten wir systematisch, was ein zukünftiger Bergsteiger wissen muß.

Die körperlichen Anstrengungen wurden durch kulinarische Freuden wie frisch ge-

machten Glühwein, selbst gebackenen Kuchen und vor allem das sensationell gute und üppige Essen im Naturfreundehaus Idar-Oberstein, in dem wir am zweiten Kurswochenende übernachteten, ausgeglichen. Überhaupt nahm die Geselligkeit eine beachtliche Bedeutung an.

So verschieden alle Beteiligten auch waren - Alter, Beruf oder gar Portemonnaie spielten keine Rolle.

Die Stimmung war von Beginn bis Ende des Kurses ausgezeichnet. Alle waren unkompliziert, zugänglich und hilfsbereit.

Die sonst so oft vermißte einfache und herzliche Art des Umgangs von Menschen miteinander, die im Alpenverein vorherrscht, ist sehr wohltuend in einer zunehmend hektischen von Konkurrenz und Mißtrauen geprägten Welt.

Abgesehen von dem konkreten Kletter- und Bergsteig-Lernerfolgen war der Kurs auch in menschlicher Hinsicht ein sehr positives, kräftespendendes Erlebnis. Danke allen Beteiligten, vor allem natürlich der Kursleitung und den Ausbildern!

Ursula Maria Egyptian

Bericht über eine Woche im Karwendelgebirge

Fortgeschrittenenkurs Bergsteigen

1. Tag:

Am Samstagmorgen trafen sich alle Teilnehmer in Mittenwald, lernten sich bei einem ersten, gemeinsamen Frühstück kennen und gingen dann hinauf zur Brunnsteinhütte. Die Seile wurden wechselseitig getragen und das richtige Marschtempo für die Gruppe ermittelt. Der Nachmittag und Abend diente zum weiteren Kennenlernen und zur Vorbereitung der kommenden Touren.

2. Tag:

Bei neblig-kaltem Wetter war unser erster Klettersteig angesagt: der Mittenwalder Höhenweg. Obwohl wir in den Grundkursen das richtige Anlegen der Gurte gelernt hatten, ging es jetzt viel langsamer, alpines Gelände ist eben doch etwas anderes als die Eifel, und so waren wir in Sorge, etwas falsch zu machen. Peter, unser Bergwanderführer, und Wulf, die die Tour leiteten, kontrollierten geduldig jeden Knoten und waren beim korrekten Anlegen der Gurte behilflich. Nach stetem Ein- und Ausklinken am Stahlseil und dem Begehen einiger Leitern kamen wir nach drei Stunden Gehzeit an der Bergstation der Karwendelbahn vorbei zur Dammkarhütte. Hier wurden die ersten Reparaturen vorgenommen: ein Rucksackriemen, ein Brustgurt wurden genäht, meine gut ausgeprägten, blutigen Blasen verbunden, und ohne Dietrichs Compeed-Pflaster wäre meine Teilnahme an der Tour wohl frühzeitig beendet gewesen. Die vor zwei Jahren hier verlorenen Hüttenschuhe von Wulf fanden sich auch wieder ein, also: ein rundum gelungener Tag.

3. Tag:

Heute war leichte Kletterei angesagt mit Begehung der Viererspitze. Zunächst hatten wir einen mühsamen Anstieg durch ein Schuttkar bis zu einer Einsattelung von der

Viererspitze vor uns. Hier wurde dann ins Seil eingebunden und als Dreierseilschaft mühelos der Gipfel erklettert. Von oben bot sich uns ein schöner Blick auf Mittenwald und die Bergstation der Karwendelbahn. Gegen Mittag sind wir dann durch das gleiche Schuttkar abgefahren: auch dies mußte gelernt werden. Heute war der Tag dazu. Der Weg führte uns dann zur Hochlandhütte, wo unser nächstes Tagesziel, der Wörner, herabgrüßte.

4. Tag:

Nach frühem Wecken und ausgiebigem Frühstück haben wir uns mit leichtem Gepäck, aber Helm-bewehrt, auf den Weg gemacht, der nur durch Steinmännchen gekennzeichnet war. Bald standen wir vor dem schwierigsten Teil der Strecke, es galt, eine steile Rinne hinaufzuklettern. Verflucht, schon wieder einen Stein losgetreten, natürlich versehentlich, hoffentlich hat es Peter nicht bemerkt, aber denkst du! Schon ertönt seine Stimme, und wieder ist ein Anschuß fällig. Aber Recht hat er ja, und wir wollten das richtige Gehen im steinigen und weglosen Gelände ja lernen.

5. Tag:

Heute liegt der Gjaid-Steig vor uns. Wir waren vorgewarnt: es würde warm und ein langer Weg. Heiß wars dann auch und ein langer Weg. Wegen Wasserknappheit auf der Hütte holten wir unsere Wasserration für diesen Tag aus einer kleinen Quelle. Micropurtabletten waren stets zur Hand. Auf unserem Weg lernten wir dann ein Schneefeld richtig zu queren mit Hilfe von Stöcken oder Steinen.

Auf der Bär-Alp überquerten wir die Grenze zu Österreich und hatten dann eine heiße, zweistündige Strecke durch ein ausgedehntes Latschenfeld vor uns. Schon von weitem erkennen wir unser Tagesziel, das Karwendelhaus. Ausgedörrt, müde und

hungrig, aber bestens gelaunt haben wir nach der Ankunft im Haus zuerst den Durst gelöscht und eine erste Dusche genommen.

6. Tag:

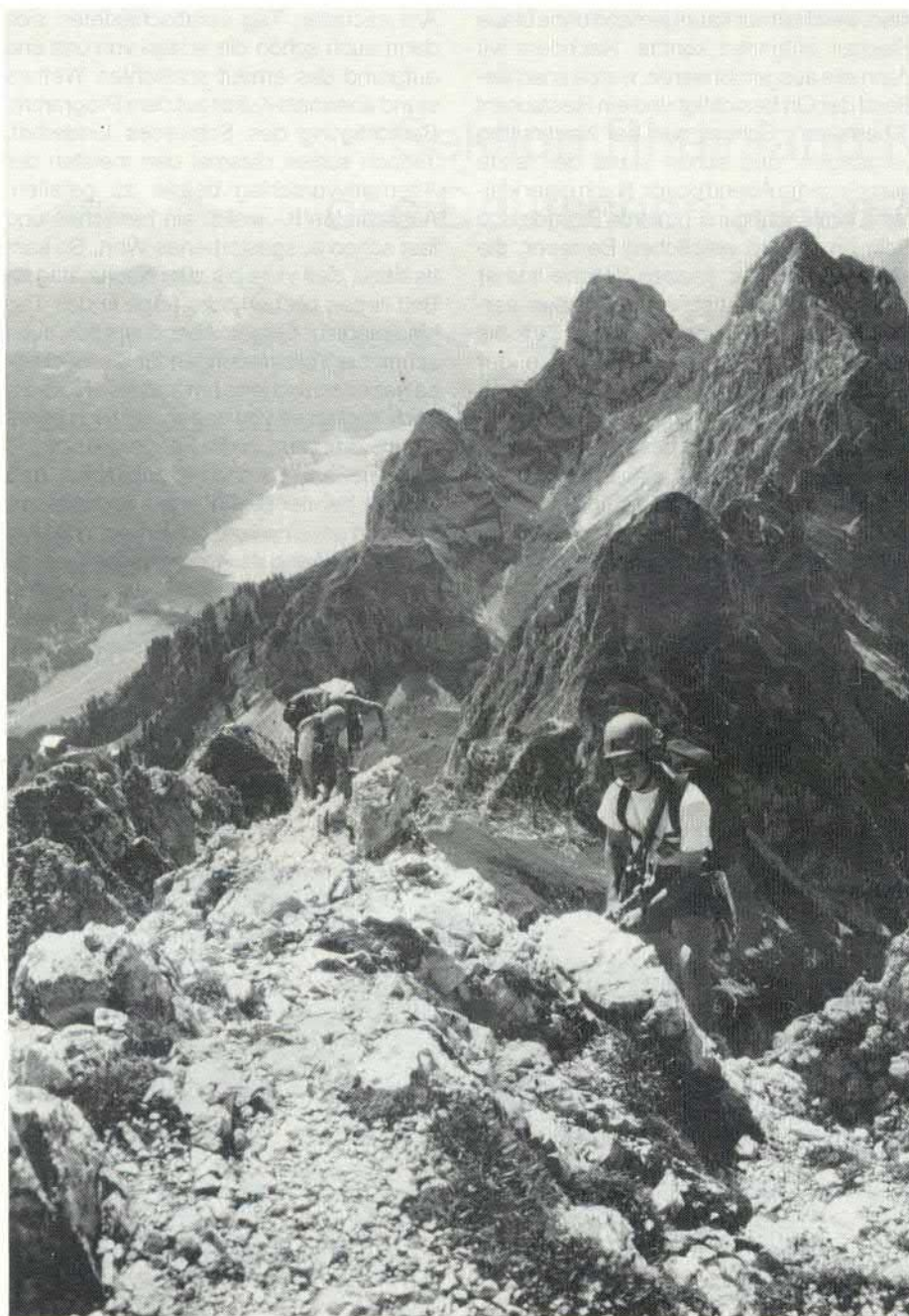
Unser nächstes Etappenziel, die Birkkar Spitze (2750 m), wird heute angegangen. Das Schlauchkar, durch das wir 800 Höhenmeter gehen mußten, verdient seinen Namen zu Recht. Belohnt für diese Mühe wurden wir durch eine herrliche Rundschau mit Weitblick auf die schneebedeckten Höhen der Alpen, eine für diese Jahreszeit ungewöhnliche Fernsicht. Die lange und genubreiche Abfahrt durch das Schuttkar ließ uns schnell das Karwendelhaus erreichen. Wie bedauerten wir die Wanderer, die in der Mittagshitze noch durch das Kar aufstiegen.

An diesem Abend hörten wir zum ersten Male den Ausspruch: „Meine Kondition ist gut, nur die Kraft fehlt etwas“. Dieser fehlenden Kraft haben wir dann abgeholfen mit dem Genuß einiger Konditionswässerli.

7. Tag:

Für den letzten Tag hatten wir uns vorgenommen, den berühmten Ahornboden zu durchwandern und die nicht minder berühmten Lalidererwände zu besichtigen. Die Tour führte uns also zur Falkenhütte. Ein schöner Ausklang der Woche, wo wir uns noch einmal über das Erlebte unterhalten konnten. Schade, daß es am nächsten Tag schon wieder nach Hause geht. Ein herzlicher Dank an Peter Becker und Wulf Geserik, denen wir eine schöne Zeit, viel neues Wissen und eine gute Kameradschaft zu verdanken hatten, ist verbunden mit dem Wunsch, noch viele solch erlebnisreiche Touren mit den beiden zu teilen.

Peter, Dietrich, Albert, Thomas und Ulrich



Kellenspitz Westgrat, Foto: Heinz Moritz

JDAV-Sommerfahrt 1991 - Tannheimer Tal

Es geschah an einem Freitag, genauer gesagt am 19.7.1991 - Der Anfang vom Ende - sämtliche Mitglieder der Jugend I und II, sowie zahlreiche Betreuer derer, trafen sich auf dem Parkplatz des Justizentrums zur diesjährigen Sommerfahrt. Nachdem sich auch die letzten eingefunden hatten und von Vater und Mutter mit einem Abschiedsbusserl abgestempelt und nun in die Hände der einzig wahren Erzieher übergeben worden waren, konnte es endlich losgehen.

Vor uns lag nun eine, für die meisten öde und lange Autofahrt, die einem jegliche Vorfreude hätte verderben können. Je-

denfalls verging Stunde um Stunde, und gegen 3.30 Uhr nachts, besser gesagt morgens, befanden sich auch die letzten unter uns im Haldenseehaus, unserer Unterkunft im Tannheimer Tal.

Gleicher Tag, etwa 3 1/2 Stunden später, der Alptraum eines jeden stürmt unsere Zimmer. Die Rede ist vom berühmt, berühmten Weckdienst, bestehend aus Bobo und Peter, welcher ohne Skrupel und in menschenlebensverachtender Weise die Schlafsäcke eines jeden in ihre Gewalt bringen, um uns so am Weiterschlafen zu hindern. Nach dem Frühstück erfahren wir dann, daß an diesem Tag die Akklimatisie-

rung auf dem Programm steht. Schnell ist die Gegend um das Haldenseehaus herum erkundet. Bei 15 minütiger Gehzeit erreicht man in der einen Richtung den nächstliegenden Ort Nesselwängle, in Gegenrichtung bei gleicher Gehzeit den Haldensee mit Schwimmgelegenheit, welcher aber nur die Härtesten unter uns folgten, da man die Wassertemperaturen, obwohl das Wetter warm war, nicht gerade als angenehm bezeichnen konnte. Ebenfalls schnell stellte sich die absolute Hauptattraktion am Haldenseehaus heraus; der Traum eines jeden Kindes wurde Wirklichkeit, eine vom Haus etwa 100 m entfernteMatschgrube. Jedoch will ich nicht leugnen, daß der Reiz dieser auch einige ältere Teilnehmer anlockte. Jeder kann sich jetzt wohl vorstellen, in welcher Weise diese Matschgrube zur Belustigung diente. Nebenbei bemerkt: nasse Füße stellten eine Nebensächlichkeit dar.

Nachdem es am Abend mit der Nachtruhe nicht so ganz genau und mit Kissenschlachten vorlieb genommen wurde, trottete dementsprechend am anderen Morgen einer müder als der andere in den Aufenthaltsraum zum Frühstück. Die Tatsache, daß heute die erste Klettertour auf dem Programm stand, ließ uns wach werden. Man entschied sich, am Aggenstein klettern zu gehen. Nach kurzer Autofahrt stiegen wir zur Pfrontener Hütte auf und fanden uns einige Zeit später beim Klettern wieder. Eine Gruppe absolvierte den Südostgrat, eine andere die Südkante.

Am folgenden Tage stiegen wir nach dem Frühstück, welches übrigens während der ganzen Woche zu 99% über aus Kellog's Smakes bestand, zum Gimpelhaus auf und von dort aus in die Judenscharte und über den Westgrat auf den Gimpel. Hierbei lag der Reiz darin, die berühmte Schlüsselstelle „Nur Mut Johann“ frei zu klettern. Obwohl fast alle Versuche fehl schlugen, war auch dies ein gelungener und erlebnisreicher Tag. Tags darauf teilten wir uns in zwei Gruppen, wobei die erste, wie am Tag, zuvor zum Gimpelhaus aufstieg und von dort in die Nesselwängler Scharte. Die andere Gruppe stieg zu derselben über die Tannheimer Hütte auf und vergnügte sich in dem dort gelegenen Klettergarten „Sieben Zwerge“. Die andere Gruppe hingegen bestieg von dort aus die Kellenspitz über den Westgrat.

Am Mittwoch brach dann völlig unerwartet eine mysteriöse Fußkrankheit aus, über deren Herkunft sich die Mediziner heute noch unschlüssig sind. Jedenfalls gelang es den meisten, ihr Leid um all ihre Blasen und ihren Muskelkater den Leitern so stark nahezu legen, daß voller Mitleid ein Ruhetag eingelegt wurde, zumal sich auch gegen Mittag schlechtes Wetter zeigte, wel-

ches noch bis Ende der Woche anhalten sollte.

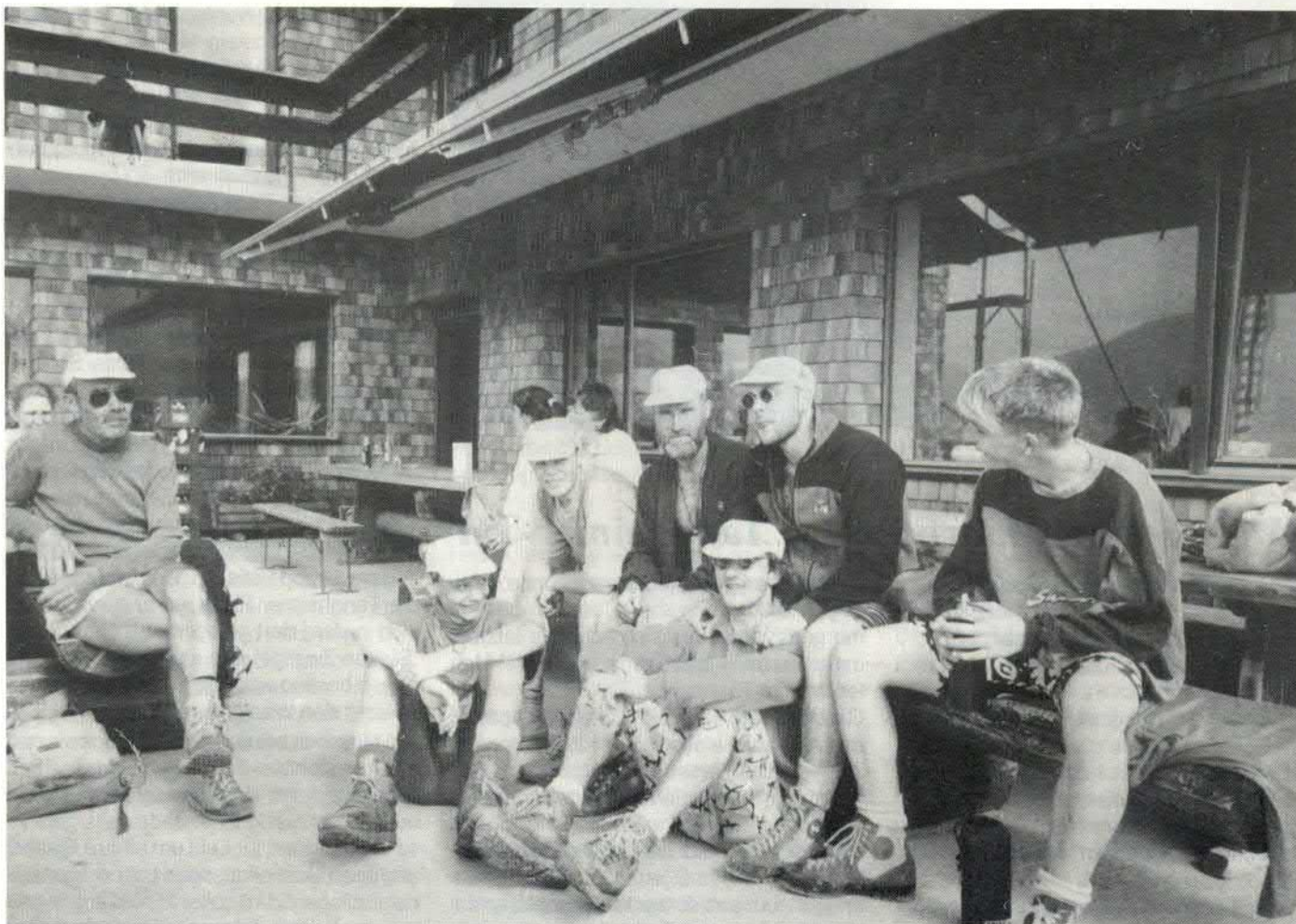
Wie erwartet am anderen Morgen Regen. Mit großer Zustimmung wurde der Entschluß, das Schloß Neuschwanstein zu besichtigen, vernommen. Dieses plötzliche, nie vorher dagewesene Interesse schien aber wohl eher daher zu stammen, daß als Alternativvorschlag eine Regenwanderung angeboten wurde. Für die meisten daher zwei völlig verpönte Worte miteinander vereint: Regen!?!?! - Wanderung!?!?!1

Nachher stellte sich jedoch heraus, daß eine Schloßbesichtigung vielleicht ratsamer gewesen wäre. Nur gut, daß bei der Wanderung auf das Gaißhorn keine Jury anwesend war, die unsere Pirouetten und Rittberger hätte benoten können, mit denen wir uns oft unsanft, im strömenden Regen, auf matschig lehmigem Untergrund zu Boden warfen; unfreiwillig versteht sich. Auch der Freitag brachte nur Regen, und wir entschlossen uns, nach Pfronten ins Schwimmbad zu fahren. In demselben soll es dann laut Augenzeugenberichten zu heftigen Wasserschlachten gekommen

sein, welchen nur kaum jemand ohne blaue Flecken entrinnen konnte. Nachdem wir dann alle ausgetobt waren, wurde anschließend der Ort besichtigt und ein Restaurant „überfallen“. Schnell war der Nachmittag vergangen, und schon stand der letzte gemeinsame Abend bevor. Nach einer kleinen Danksagung in Form von Blumen und Sekt an unsere weiblichen Betreuer, die uns während der ganzen Woche immer wieder mit kulinarischen Genüssen verwöhnten, vertrieb man sich die Zeit mit Rückblicken auf die Geschehnisse der Woche und Gesellschaftsspielen, bei welchen geistig anspruchsvolle Spiele wie Schach oder Triomino besonders hoch im Kurs standen. Etwas später am Abend wurde dann durch das Auffinden eines Liederbuches eine feucht-fröhliche Gesangsrunde gebildet, in welcher nach kurzer Zeit auch der unmusikalischste und größte Stimmbrüchler unter uns zum Singen animiert werden konnte. So wurde dies bei „Hoch auf dem gelben Wagen“ und „Bergvagabunden sind wir“ ein lustiger und vor allem langer Abend.

Am nächsten Tag verabschiedeten sich dann auch schon die ersten von uns und aufgrund des erneut schlechten Wetters stand abermals Kultur auf dem Programm: Besichtigung des Schlosses Linderhof. Jedoch schien diesmal den meisten der Alternativvorschlag besser zu gefallen: Ausschlafen!!! - welch ein herrliches und fast schon ausgestorbenes Wort. So kam es dazu, daß viele bis zum Nachmittag im Bett liegen blieben oder träge in den Tag hineinlebten. Gegen Abend wurden auch schon die Vorbereitungen für die Rückreise getroffen und jene am anderen Morgen, nach Verlassen von nahezu klinisch gereinigten Zimmern, in die Tat umgesetzt. Abschließend ist noch anzubringen, daß es sich bei der diesjährigen Jugendsommerfahrt um einen großen Erfolg, in Bezug auf die Stärkung der Gemeinschaft, sei es beim Klettern oder allgemein, gehandelt hat, und ich hoffe darauf, daß eine solche in gleicher Form im kommenden Jahr erneut veranstaltet wird.

Christoph Herzogenrath



Vor dem Gimpelhaus, Foto: F. J. Sebastian

Sektion Rheinland/Köln des Deutschen Alpenvereins

Gereonshof 49, 5000 Köln 1, Tel. (02 21) 13 42 55

Programm II 1992

Vorträge

- | | |
|---|---|
| <p>9.10.92 Dieter Freigang, 5900 Siegen
„Bergparadies Wallis“
- ein Bergfilm von atemberaubender Schönheit -</p> <p>6.11.92 Hans-Artur Schütz, 5231 Mudendbach
„Naturerlebnis Grand Paradiso“
- Besteigung des höchsten Berges Italiens,
- herrliche Tieraufnahmen im Naturschutzgebiet</p> | <p>11.12.92 Karl-Otto Nouvertné, 5650 Solingen
„Korsika - das Gebirge im Meer“
- die wilde Bergwelt Korsikas
als außergewöhnliches Bergerlebnis</p> |
|---|---|

Beginn: 20.00 Uhr in der Aula des Gymnasiums Kreuzgasse/Vogelsanger Str. 1, Köln 1, erreichbar mit Linie 1 und 2 bis Universitätsstraße oder Bus Nr. 141 Station Innere Kanalstraße.

Von der Straßenbahnhaltestelle ca. 10 Minuten Fußweg, von der Bushaltestelle 5 Minuten. Parkplätze auf dem Schulhofgelände ausreichend vorhanden.

Alpinistengruppe

- | | |
|--|---|
| <p>5. 7.1992 Um und über die Felsen der Luxemburger Schweiz
(Echternach)
Diesmal: Rund ums Ferschweiler Plateau
Strecke: ca. 20-25 km
Leitung: Dieter Kretschmar
Treffpunkt: 8.15 Uhr Verteilerkreis in Köln</p> <p>12. und 13. 9. 1992 Klettern und Wandern im Morgenbachtal
Leitung: Jürgen May</p> <p>16. 9. 1992 Fixtreffen in der Geschäftsstelle (19.30 Uhr)
Programmgestaltung für 1993
Alle Aktiven und solche, die es werden wollen, sind recht herzlich eingeladen!</p> <p>11. 10. 1992 Rund um Wipperfeld
Leitung: Reinhard und Angelika Kubeth
Treffpunkt: 9.30 Uhr Kirche/Wanderparkplatz Wipperfeld
Wipperfeld liegt kurz vor Wipperfürth an der B 506</p> <p>14. 10. 1992 Fixtreffen in der Geschäftsstelle (19.30 Uhr)
Die Mittwochsmaler - Ein heiterer Abend rund um den Pinsel
Leitung: Martina Wallau</p> <p>31.10. 1992 Klettern in Nideggen
Leitung: Heinz Hülser
Treffpunkt: 10.00 Uhr Hütte in Blens</p> | <p>25. 11. 1992 Fixtreffen in der Geschäftsstelle (19.30 Uhr)
Was ich immer schon einmal zeigen wollte
An diesem Abend kann jeder eine Auswahl noch nicht gezeigter Bilder oder Dias präsentieren
Leitung: Jürgen May</p> <p>16. 12. 1992 Fixtreffen in der Geschäftsstelle (19.30 Uhr)
Wanderung im Wallis: Zermatt - Saas Fee - Besteigung des Matterhorns</p> <p>Rufnummern der Veranstaltungsleiter:
Zeferer 63 69 80
Hülser 0 22 46/70 91
Kretschmar 23 02 11
Mohrs 42 83 05
Kubeth 63 99 08
Wallau 0 26 83/72 47
Janssens 0 22 34/7 43 49</p> <hr/> <p>Wer auch außerplanmäßig klettern möchte, wende sich an Hans Schlosser, Tel.: 44 52 38</p> <hr/> <p>Leitung der Alpinistengruppe: Jürgen May, Oberländer Wall 26, 5000 Köln 1, Tel.: 38 39 66</p> |
|--|---|

Jugendfahrten

HERBSTFAHRT:

Klettern im Frankenjura (Fränkische Schweiz)
Termin: Herbstferien 17.10. - 26.10.1992
Anmeldung: Heinz Moritz, Tel. 02227/80336

SKIFREIZEIT auf der Hexenseehütte

vom 26.12.92 - 3.1.93
max. 10 Teilnehmer
Bitte anmelden bis 6.9. bei Heinz Moritz 02227/80336

Unsere Aktivitäten beschränken sich auch bei den Gruppenfahrten nicht nur auf das Klettern. Wir richten uns da ganz nach den Wünschen der Teilnehmer.

Alle Interessenten sind eingeladen, einfach mal an einer Gruppenfahrt am Wochenende oder an einem Gruppenabend teilzunehmen.

Informationen erteilen die jeweiligen Gruppenleiter oder der Jugendreferent.

JUGEND

Jugend I 8 - 13 Jahre

Treffen jeweils an den angeführten Montagen im
Gruppenraum der Sektion Rheinland-Köln
Gereonshof 49/Ecke Kaiser-Wilhelm Ring
5000 Köln 1
von 18.00 Uhr bis ca. 19.45 Uhr

13.07., 7.09., 21.09., 05.10., 02.11., 16.11., 30.11., 14.12.

Das Programm der 2. Jahreshälfte wollen wir an den Gruppenabenden mit Euch besprechen.

Leiter der Jugend I

Ralf Venzke	Jan Gerbermann
Graf Bernadotte Str. 28	Ripphahnstr. 16 d
5060 Bergisch Gladbach 2	5000 Köln 71
Tel. 02203/59711	Tel. 0221/704267

Jugend II 13 - 18 Jahre

Treffen ist jeweils an den aufgeführten Montagen
im Jugendraum der Sektion Rheinland-Köln
Gereonshof 49/Ecke Kaiser-Wilhelm Ring
5000 Köln 1
von 17.15 Uhr bis ca. 20.00 Uhr

06.07.92 Klettern und Grillen
31.08.92 Minigolf
04.09.92 Dias
28.09.92 Kalender
12.10.92 Kalender
26.10.92 Klettern in der Bonner Sportfabrik
09.11.92 Yeti
23.11.92 Video
07.12.92 Klönabend
21.12.92 Weihnachtsfeier
Weihnachtsfeier in Blens am 12./13.12.92

Leiter der Jugend II

Heinz Moritz	Petra Schick
Hauptstraße 163	Johann-Bensberg-Str. 14
5303 Bornheim 3 (Walberberg)	5000 Köln 80
Tel: 02227/80336	Tel. 0221/692578

Jungmannschaft

Treffpunkt jeweils am letzten Donnerstag
im Monat um 19.00 Uhr
genaue Treffpunkte erfährt Ihr bei den
Leiterinnen der Jungmannschaft
24.08., 29.10., 26.11.92

Weihnachtsfeier in Blens am 12./13.12.92

Leiterinnen der Jungmannschaft:

Simone Huber	Martina Seck
Buchheimer Ring 41	Lohweg 1
5000 Köln 80	5010 Bergheim 4
Tel. 0221/696631	Tel. 02271/54165

Neben diesen Aktivitäten finden regelmäßig Fahrten in die umliegenden Klettergebiete statt. Oftmals werden solche Fahrten zusammen mit anderen Sektions- oder Jugendgruppen durchgeführt. Wir möchten alle einladen an unserem Programm teilzunehmen.

Jungfamiliengruppe (für junge Familien mit Kleinkindern)

Treffen ist etwa einmal im Monat. Wer mitmachen möchte, soll sich bitte melden. Ansprechpartner hierfür ist:

Burkhard Frielingsdorf
Steinbrecherweg 22
5060 Bergisch Gladbach
Telefon (0 22 04) 21 171

Klettergruppe

Sportabend jeden Dienstag 17.30-19.00 Uhr
Turnhalle Königin-Luise-Schule
Alte Wallgasse
Informationen bei:
Jürgen Kuhns
Tel.: 0221/430233

Sportgruppe

Treffpunkt: jeden Dienstag, 20.00 Uhr, Müngersdorfer Stadion, Osthalle.

Sportklettergruppe

SPORTKLETTERER, ACHTUNG!

Am 8. und am 15.10. werden wir für interessierte Sportkletterer und solche, die es werden wollen während der Trainingszeit am Donnerstagabend LEISTUNGSTESTS durchführen und darauf aufbauend TRAININGSPÄNE für die Wintersaison erstellen.

Telefonische Anmeldung bis zum 2.10. bei Gregor Jaeger (0221/244676), Frank Schweinheim (0221/4995445) oder Florian Schmitz (02234/75167) ist unbedingt erforderlich.

Die Besprechung der Fahrten findet jeweils beim Trainingsabend der Sportklettergruppe statt.

Training und Treff weiterhin jeden Donnerstag 20.30-22.00 Uhr in der Sporthalle der Realschule Köln-Deutz, Im Hasental (linke Halle).

Sommerferien
letzte
Augustwoche
für Kurzentschlossene:
Sportklettern in der Zentralschweiz oder in den Dolomiten (möglichst direkt bei der Sportklettergruppe nachfragen!)

26./27.9. lth
8.+15.10. Sporthalle im Hasental
Rechtzeitig zur Trainingssaison:
Leistungstest und Erstellung individueller Trainingspläne.
Bitte unbedingt vorher telefonisch anmelden!
10./11.10. endlich mal wieder in die Pfalz
8.11. je nach Wetter: Eröffnung der Hallensaison in Hasselt/Belgien oder Klettern in der Nordeifel
28./29.11. Es geht wieder aufwärts in Köln:
Deutscher Sportkletter-Cup 1992 -
Offizielle Deutsche Meisterschaft im Sportklettern im E-Werk / Köln-Mülheim
12./13.12. Wir versuchen es noch einmal: Klettern und Jahresabschlußfeier in der Nordeifel

Weihnachten/Neujahr Wo ist der sonnige Süden? - Egal, auf jeden Fall geht's dorthin! (frühzeitig anmelden)

26./27.09.92
KLETTERN mit der Tourengruppe
Ingo Winkelmann
Dieter Blättermann

04.10.92
Von Blankenheim nach Stadt Kyll
Hans Beyers

11.10.92
Bergische Schweiz
Elisabeth Freyberg

18.10.92
Windecker Ländchen
Klaus Müller

24./25.10.92
Rurtalwanderung und Hohes Venn
Edi Stöppler

24./31.10.
Sächsische Schweiz
Anmeldung und Anzahlung auf Konto
Nr. 437582 (BLZ 375 517 80)
Stadtparkasse Langenfeld
Hanno Jacobs

08.11.92
Von Denklingen
nach Schloß Grottdorf
Hans Beyers

15.11.92
Ahrhöhen - zwischen Kreuzberg
und Schuld
Gert Winterfeld

22.11.92
Rund um Münstereifel
Lutz Frommhold

06.12.92
Siebengebirge
Elisabeth Freyberg

13.12.92
Abschlußwanderung
und Weihnachtsfeier
(Vile - Seenplatte)
Elisabeth Stöppler
Edi Stöppler
Ingo Winkelmann

Der DÄMMERSCHOPPEN findet jetzt statt im Kaiser-Wilhelm (Restaurant), Gladbacher Str. 1, - Ecke Werder Straße -, 5000 Köln 1

Tourengruppe - Aktivitäten 1992

Wanderungen im Mittelgebirge - II. Halbjahr 1992

4./5. 7. 1992
Von Dümpelfeld
nach Heimersheim
Leo Honold
Wulf Geserick

4./12. 7. 1992
Harzwanderung
- 10 Teilnehmer
Lutz Frommhold

19.07.92
Dreiländerecke
Lutz Frommhold

26.07.92
Dollendorf
Klaus Müller

09.08.92
Von Kreuzberg nach Adenau
Hans Beyers

22./30.08.92
Voralpenland
Anmeldung erforderlich
Lutz Frommhold

23.08.92
Im Bergischen Land
Ingo Winkelmann

29./30.08.92
KLETTERN mit der Tourengruppe
Dieter Blättermann

13.09.92
11-Seenwanderung
im Naturpark Kottenforst
Heinz Moritz

20.09.92
Kroppacher Schweiz
Gert Winterfeld

Klettern mit der Tourengruppe

Die Tourengruppe organisiert an fast jedem Wochenende Fahrten in die umliegenden Klettergärten, an denen jeder am Klettern Interessierte (auch Anfänger!) teilnehmen kann. Informationen hierzu erteilen:

Dieter Blättermann, Telefon 0 22 04 / 7 21 60
Hans Wegener, Telefon 02 21 / 8 70 19 40
Ingo Winkelmann, Telefon 02 21 / 41 07 51

Bergtouren 1992

3. 7. - 10. 7. 1992
Stubaier Alpen
Grundkurs Eis
Teilnehmer 8
s. auch Ausbildungsinfo
Hannes Arnold

9. 7. - 12. 7. 1992
Kaisergebirge
Hanns-Dieter Eisert

2. Juli-Hälfte
Tourenwoche mit Ausbildung
Eis (Ortler)
(Schaubachhütte/Casatihütte)
Ingo Winkelmann

18. 7. - 2. 8. 1992 Korsika-Durchquerung auf dem „GR20“ (kleine Verschiebung möglich da Charterflugplan Sommer noch nicht feststeht)	Hannes Arnold und Helmut Silber	Sonntag, 12.07. Rhein Höhenweg von Sinzig nach Andernach	Hildegard Scheferhoff
25. 7. - 1. 8. 1992 Grundkurs Alpin (stark erweiterte Grundkenntnisse Bergsteigen) Düsseldorfer Hütte (Ortler) Voraussetzung gute Kenntnisse im Bergsteigen Teilnehmer 6, s. auch Ausbildungsinfo	Bert-Günter Kraus	Sonntag, 19.07. Rund um Engelskirchen	Eberhard Scheferhoff
8. 8. - 15. 8. 1992 Rund um Chamonix	Hans Passut	Samstag, 25.7. - Samstag, 8.8. 2 Wanderwochen auf dem Kölner Haus	Eberhard und Hildegard Scheferhoff, Tel. 625572
8.8. - 15.8. 1992 Bernina oder Wallis max. 3 Teilnehmer	Harald Kramer	Sonntag, 26.07. Herschbach - Hohe Warte - Weidenbach Einkehr Dorfkirmes Herschbach	Reinhold Hohmann
15. 8. - 22. 8. 1992 Klettersteige in den Dolomiten 8 Teilnehmer	Peter Becker und Wulf Geserick	Sonntag, 9.8. - Donnerstag, 13.8. Wandern in der Lüneburger Heide Teilnehmerliste geschlossen	Hans Peintinger
22.8. - 30. 8. 1992 Wanderungen im Voralpenland	Lutz Frommhold	Sonntag, 9.8. Von Jünkerath nach Gerolstein	Wolfgang Lingscheidt
29. 8. - 5. 9. 1992 Wanderungen in den Alpen	Hans Koch	Sonntag, 15.8. Goarshausen - Loreley	Wolfgang Lingscheidt
29. 8. - 5. 9. 1992 Bergwandern im Wallis Teilnehmerliste geschlossen	Karl W. Seiffert	Sonntag, 23.8. Vennwanderung	Wolfgang Lingscheidt
30. 8. - 5. 9. 1992 Wallis 6 Teilnehmer	Hans-Dieter Eisert	Rotweinwanderweg von Altenahr - Rech	Brigitte Gemünd
5. 9. - 12. 9. 1992 Kölner Haus Anmeldung bis 15. 7. 1992	Helmut Silber	Sonntag, 30.8. Ulmen - Monreal	Wolfgang Lingscheidt
5. 9. - 11. 9. 1992 Ötztaler Durchquerung 6 Teilnehmer Teilnahmevoraussetzung: Grundkurs Eis oder gleichwertiger Kenntnisstand	Hannes Arnold	Sonntag, 6.9. Von Eitdorf - Schladerm	Peter Daniel
12. 9. - 19. 9. 1992 Dolomiten - Klettersteige	Helmut Silber	Sonntag, 13.9. Langerwehe - Zerkall	Eberhard Scheferhoff
12. 9. - 19. 9. 1992 Dolomiten Vom Wandern bis Klettern je nach Absprache	Karl Horst	Sonntag, 20.9. Südliches Sauerland - mit PKW -	Hans Peintinger
		Sonntag, 27.9. Rhein Höhenweg	Klaus Müller
		Sonntag, 11.10. Wanderung zu den Seen der Ville	Anny Schulte
		Sonntag, 18.10. Vorderer Westerwald	Wolfgang Lingscheidt
		Sonntag, 25.10. Adenau - Reifferscheid - Wimbach - Adenau	Reinhold Hohmann
		Sonntag, 1.11. Rund um Schloß Gimborn	Klaus Müller
		Sonntag, 8.11. Bergisches Land	Hans Peintinger
		Sonntag, 15.11. Von Altenahr nach Münstereifel	Eberhard Scheferhoff
		Mittwoch, 18.11. (Buß- und Betttag) Rhein Höhenweg von Bad Bodendorf nach Rolandseck	Hildegard Scheferhoff
		Sonntag, 6.12. Jahresabschlußwanderung mit anschließendem gemütlichem Beisammensein in adventlicher Stimmung. Und wo ???	

Bei Hochtouren ist eine verbindliche Anmeldung und Anzahlung erforderlich.

Wandergruppe

Wanderfolge für das 2. Halbjahr 1992

Samstag, 4.07.
Besichtigung der Biologischen Station
des RBN mit Einführung von
Herrn Professor Dr. Roth.
Die Besichtigung ist eingebunden
in eine Wanderung durch
das Bergische Land.

Hildegard Scheferhoff

Anmeldung bis spätestens 1.12.
bei E. Scheferhoff
Evtl. Änderungen vorbehalten!

Reinhold Hohmann

Da zum Zeitpunkt der Drucklegung noch einige Wanderungen fehlten,
bitte ich dringend, unsere Aushänge zu beachten!

AUSBLICK auf das WANDERJAHR 1993

Wir wandern wieder in der Vulkaneifel - ohne Gepäck
Und wann? Im Monat Mai! Genaues Datum liegt noch nicht fest.
Wanderführerin Hildegard Scheferhoff, Tel. 62 55 72

Kultur- und Wanderurlaub Katalonien und Pyrenäen
ca. 23.4. - 15.5.1993. Genaues Datum liegt noch nicht fest.
Wanderführer Wolfgang Lingscheidt, Tel. 88 37 29

Zwei Wanderwochen auf dem Kölner Haus

Und wann? Mitte Juni oder Mitte September 1993. Genaue Daten liegen
noch nicht vor.
Wanderführer Eberhard Scheferhoff, Tel. 62 55 72

ACHTUNG!!! Randnotizen

Anmeldungen zu den Mehrtageswanderungen nur beim Wanderführer.
Evtl. Vorauszahlungen sind, wenn nicht anders angegeben, an die Geschäftsstelle zu leisten.

Anmeldungen zu Busfahrten, sowie auf Gruppenfahrtschein sind **verbindlich**. Bei Rücktritt **ohne** Neubelegung des Platzes können geleistete Fahrtkosten nicht erstattet werden. Für nicht in Anspruch genommene Platzreservierungen ohne Vorauszahlung müssen die Unkosten nachgefordert werden.

Bei Anmeldungen mit PKW-Anfahrt ist der Treffpunkt, wenn nicht ausdrücklich anders vereinbart, am Parkplatz vor dem Amerikahaus/Brücke an der Hahnenstraße.

Teilnehmer an diesen Wanderungen sollten sich wegen der Mitfahrt und der Bereitstellung von PKW einige Tage vorher mit dem Wanderführer in Verbindung setzen.

Wanderfreunde ohne PKW entrichten als Mitfahrer einen Unkostenbeitrag an den Fahrzeughalter.

Bei Fahrten mit der Bundesbahn bitte etwa 30 Minuten vor Abfahrt des Zuges am Hauptbahnhof sein. (Besorgung des Gruppenfahrtscheins etc.) Treffpunkt am Hauptbahnhof ist der Blumenstand neben dem U-Bahn-Eingang.

Wer sich von der Wandergruppe entfernen will, muß den Wanderführer hiervon in Kenntnis setzen.

Zu unseren Wanderungen sind **alle Wanderfreunde** immer herzlich eingeladen und willkommen.

Es gab eine Fülle von Informationen über das Leben und Wirken jenes Bergvolks, der Walser, die praktisch unsere Alpen bis in die Höhen bewohnbar gemacht haben.

Noch heute ist Walserkultur zu erleben. Noch heute führen alte Walserwege über die Alpen durch unberührte Landschaften, urige Dörfer und einsame Berge.

Aus der Fülle der Walserwege habe ich, auch auf das Wanderbuch „Auf Walserpfaden unterwegs“ zurückgreifend, eine Weitwanderung erstellt. Es handelt sich um eine anspruchsvolle Bergwanderung, die Trittsicherheit und eine gute Kondition verlangt.

In den Jahren 1992 - 95 sollen nun diese 24 Etappen, jeweils 1 Woche im Jahr, des „großen Walserweges“ begangen werden.

Dazu möchte ich alle Interessenten einladen.

Vorrang haben die Bergwanderfreunde, die sich dazu bekennen, den ganzen Weg (4 Jahre) mitzugehen.

Natürlich gibt es auch die Teilnahme an Teilstrecken.

In jedem Jahr findet vorher ein Informationsabend statt.

1. Teil: **Die Walserwege im Wallis
Von Zermatt nach Gspon**
Termin: 12.09.1992 - 19.09./20.09.1992
Treffpunkt: 12. 9. 92 Köln Hbf
(Die genaue Abfahrtszeit wird noch bekanntgegeben)
2. Teil: **Auf Walserwegen vom Wallis nach Graubünden
Von Gspon/Stalden nach Airolo**
Termin: 22.08.1993 - 05.09.1993
3. Teil: **Die Walserwege in Graubünden
Von Vals nach Klosters**
Termin: 27.08.1994 - 4.09.1994
4. Teil: **Die Walserwege von Graubünden
ins Klein-Walsertal**
Von Klosters nach Mittelberg/Hirschegg
Termin: wird noch bekannt gegeben.

Dieses Bergwanderprogramm wird die Weitwandergruppe in den nächsten 4 Jahren begleiten.

Es ist ein so fantastisches Ereignis für alle, daß die, die sich für diese Wanderung melden und dabei sein wollen, ein Leben lang davon noch in Erinnerungen schwelgen.

Wann der Informationsabend stattfindet, wird allen Wanderfreunden mitgeteilt, die sich dazu anmelden.

Zunächst alles unverbindlich.

Telefonische Auskunft bei H.J. Balzuweit, Tel. 0214/52649

Im Anschluß an diese Wanderung findet das 10-jährige Bestehen der Weitwandergruppe der Sektion Rheinland-Köln statt. Dazu sind alle herzlich eingeladen. Ein besonderes Festprogramm wird noch zur rechten Zeit bekanntgegeben.

Ausbildungsprogramm 1992

Im Ausbildungsinfo werden 20 Kurse aus allen Bereichen des Bergsports angeboten. Auf fast schon traditionelle Kurse möchte ich an dieser Stelle nicht weiter eingehen.

Eine Ötztaldurchquerung ist für Hochtourenfreunde sicher eine interessante Sache. Daß diese Veranstaltung aber nicht einfach von Fachführern geführt wird, sondern - unter deren Obhut - von den Teilnehmern vollständig geplant und durchgeführt wird, ist etwas Neues. Hannes Arnold und Olf Hoffmann bieten diese Tour an und richten sich damit besonders an Sektionsmitglieder, die zwar über eine gewisse Erfahrung verfügen, dennoch aber kompetente Ausbilder im Hintergrund haben möchten, die noch einige Fäden in Händen halten.

Ähnliches gilt auch für die Tourenwoche Ortleralpen, die Ingo Winkelmann anbietet.

Wer eine Gebietsdurchquerung ohne „Gletscherberührung“ durchführen möchte, ist beim „Aufbaukurs Bergsteigen/Bergwandern“ gut aufgehoben. Heinz Arling wandert mit seinen Teilnehmern von Hütte zu Hütte durch die

Weitwandergruppe

Bergwandern:

„Zillertaler Hochzeitsmarsch“

Termin: 13. 7. 92 - 16. 7. 92

Die traditionelle 3-Tage-Hüttentour auf dem Berliner Höhenweg im Zillertal.

Der große Walserweg

Ein besonderes Bergwandererlebnis! 1992 / 1993 / 1994 / 1995

Mit einem großen Festakt in Hirschegg im Klein-Walsertal wurde „der große Walserweg“ von der schweizerischen Verkehrszentrale, der Verkehrszentrale Vorarlberg und der Walserversvereinigung aus Graubünden der Öffentlichkeit vorgestellt.

An dieser Veranstaltung konnte ich auf Einladung eben dieser Gremien teilnehmen.

Lechtaler Alpen. Interessierte Bergwanderer sind hier herzlich willkommen.

Unsere Ausbildungstätigkeit hat in den letzten Jahren kontinuierlich zugenommen. Nicht nur das Kursangebot ist vielfältiger geworden, sondern auch die Zahl der Fach Übungsleiter. Damit ist insgesamt eine Kostensteigerung verbunden. Bisher wurden die Kurse von der Sektion bezuschußt. Da dies für die Sektion eine starke finanzielle Belastung darstellt, haben wir uns entschlossen, die Kosten für die Kurse künftig anders zu berechnen. Genauere Informationen dazu sind im Ausbildungsinfo nachzulesen.

Übrigens: Das Ausbildungsinfo gibt es nun auch schon im 5. Jahrgang: Ein kleines Jubiläum. Dank allen, die daran mitgearbeitet haben.

Ausbildungsveranstaltungen Sommer 1992

1.1 Grundkurs Klettern

Ziel: Einführung in das Klettern bis zum III. Schwierigkeitsgrad
 Termin: 26./27. 9. und 3./4. 10. 1992 sowie ein Wochenende im Frühjahr 1993
 Anmeldeschluß: 30. 8. 1992
 Leitung: Walter Klinkhammer

1.2 Aufbaukurs Bergsteigen / Bergwandern

Ziel: Selbständige Durchführung von Gebietsdurchquerungen im Hochgebirge
 Termin: nach Absprache mit den Kursteilnehmern eine Woche im Juli, August oder September;
 Vorschlag: 23. - 29. 8. 1992
 Leitung: Heinz Arling

1.3 Fortgeschrittenenkurs Bergsteigen

Ziel: Sicheres Begehen von Klettersteigen
 Termin: eine Woche in den Sommerferien
 Leitung: N.N.

1.4 Aufbaukurs Alpines Klettern

Ziel: Sichere Durchführung von Klettertouren bis zum IV. Schwierigkeitsgrad im alpinen Gelände
 Termin: 15. - 22. 8. 1992
 Leitung: Reinhold Adscheid

1.5 Fortgeschrittenenkurs Alpines Klettern

Ziel: Selbständiges Durchführen von Klettertouren im alpinen Gelände bis zum V. Schwierigkeitsgrad
 Termin: 18.-25. 7. 1992
 Leitung: Stefan Köhler

1.6 Fortgeschrittenenkurs Alpines Klettern

Ziel: Selbständige Durchführung von Klettertouren im alpinen Gelände bis zum V. Schwierigkeitsgrad
 Termin: 18. - 25. 7. 1992 oder 22. - 29. 8. 1992
 Leitung: Florian Schmitz

1.7 Aufbaukurs Sportklettern

Ziel: Erarbeitung von Sportklettertechnik und -taktik
 Termin: nach Absprache mit den Teilnehmern
 Leitung: Gregor Jaeger

1.8 Fortgeschrittenenkurs Sportklettern

Ziel: Erarbeitung fortgeschrittener Sportklettertechnik und -taktik
 Termin: 18. - 25. 7. 1992 oder 22. - 29. 8. 1992
 Leitung: Florian Schmitz

1.9 Grundkurs Eis/Hochtouren

Ziel: Sichere Durchführung von Gletschertouren
 Termin: 25. 7.-1. 8. 1992
 Leitung: Bert-Günter Kraus

1.10 Aufbaukurs Eis/Hochtouren

Ziel: Sichere Durchführung von Gletschertouren, Begehung von leichten Firnflanken
 Termin: 3. - 10. 7. 1992
 Leitung: Hannes Arnold

1.11 Tourenwoche Ortler

Ziel: Die Teilnehmer sollen unter Aufsicht eines Fach Übungsleiters möglichst selbständig Touren planen und durchführen. Im Bedarfsfalle lassen sich mangelnde Kenntnisse und Fertigkeiten durch ein gezieltes Ausbildungsprogramm auffrischen.

Voraussetzungen: Grundkurs Eis/Hochtouren oder adäquates Können

Termin: 25. 7. - 1. 8. 1992

Leitung: Ingo Winkelmann

1.12 Durchquerung der Ötztaler Alpen

Ziel: Die Teilnehmer sollen unter Aufsicht eines Fach Übungsleiters möglichst selbständig die Tagesetappen planen und durchführen

Voraussetzungen: Beherrschung der Inhalte des Grundkurs Eis oder adäquates Können

Termin: 5. - 11. 9. 1992

Leitung: Hannes Arnold, Olaf Hoffmann

1.13 Touren- und Kletterwoche für Ausbilder

Ziel: gemeinsame Tourenwoche für die Ausbilder unserer Sektion sowie Sektionsmitglieder, die als Ausbilder tätig werden wollen

Termin: 18. - 25. 7. 1992

Leitung: Walter Klinkhammer

Alle weiteren Informationen zu den Kursen, wie z. B. Voraussetzungen, Kursgebiet, Unterkunft, Kosten finden Sie im „Ausbildungsinfo 1992“.

Mitarbeiter des Ausbildungsreferates

WF = DAV-Wanderleiter
 BWF = Fach Übungsleiter Bergwandern
 HTF = Fach Übungsleiter Hochtouren
 FÜSK = Fach Übungsleiter Sportklettern
 STF = Fach Übungsleiter Skitouren
 FÜS = Fach Übungsleiter Ski-Alpin

ADSCHIED, Reinhold (HTF), Tilsiter Str. 3, 5000 Köln 60,
 Tel. 02 21/71 31 56

ARLING, Heinz (WF), Schlehenweg 33, 5063 Overath,
 Tel. 0 22 06/1 5 01

ARNOLD, Hannes (BWF), Alte Bonnstr. 8, 5040 Brühl,
 Tel. 0 22 32/3 25 10, dienstl. 02 11/88 45 78

BANACH, Edmund (FÜS), Joachimstr. 41, 4000 Düsseldorf 11,
 Tel. 02 11/57 23 79

BECKER, Peter (BWF), Stammstr. 95, 5000 Köln 30,
 Tel. 02 21/52 09 43

BLÄTTERMANN, Dieter, Friedensweg 4, 5063 Overath-Unteresbach,
 Tel. 0 22 04/7 21 60

EISERT, Hans Dieter (BWF), Rösrather Str. 78, 5204 Lohmar 21,
 Tel. 0 22 05/13 18

FELTEN, Jürgen, Piccoloministr. 316, 5000 Köln 80,
 Tel. 02 21/634 11 07

FRANKEN, Rainer (FÜS), Hügelstr. 20, 5223 Nümbrecht
 Tel. 0 22 93/21 36

HÄUSSERMANN, Uli (HTF), Greifswalder Str. 9, 5000 Köln 60,
 Tel. 02 21/40 06 27

HOLTKAMP, Bodo (FÜS), Grippekover Str. 118, 5030 Hürth-Gleuel,
 Tel. 0 22 33/3 54 39

HORST, Karl (BWF), Breitenbachstr. 23, 5000 Köln 91,
 Tel. 0 22 03/31 4 38

JAEGER, Gregor (FÜSK), Am Schildchen 39, 5000 Köln 91,
Tel. 02 21/84 38 81

JURGENS, Peter (FÜS), Kirchfeldstr. 163, 4000 Düsseldorf 1,
Tel. 02 11 /31 33 48

KATZ, Friedrich (STF), Merricher Str. 6, 5040 Brühl,
Tel. 0 22 32/2 51 73

KLINKHAMMER, Walter (HTF), Am Forstkreuz 25,
5330 Königswinter 21
Tel. 0 22 44/26 35

KÖHLER, Stefan (HTF), Am Burgweg 15, 7500 Karlsruhe,
Tel. 07 21/4913 58

KRAMER, Harald (BWF), Agilofstr. 6, 5000 Köln 1,
Tel. 02 21/38 21 44

KÜNZEL, Werner (HTF/STF), Alt-Lindenau 1, 8999 Scheidegg,
Tel. 0 83 87/18 85

KRAUS, Bert-Günter (BWF), Rosaueler Weg 48, 5204 Lohmar 21,
Tel. 0 22 06/36 03

MORITZ, Heinz, Hauptstr. 163, 5303 Bornheim 3,
Tel. 0 22 27/8 03 36

SCHMITZ, Florian (HTF), Schulstr. 10, 5000 Köln 40,
Tel. 0 22 34/7 51 67

SCHWEINHEIM, Frank, Manstedter Weg 7, 5000 Köln 41

STRUNK, Michael (BWF), Hofstr. 109, 4053 Jüchen,
Tel. 0 21 64/4 98 22

WEGENER, Hans, Kalker Hauptstr. 180, 5000 Köln 91,
Tel. 02 21 /8 70 19 40

WINKELMANN, Ingo (HTF), Kringsweg 22, 5000 Köln 41,
Tel. 02 21/41 07 51

Anschriften der Touren- und Wandergruppe (BWF = Bergwanderführer)

Arnold, Hannes, BWF
Alte Bonnstraße 8
5040 Brühl
Ruf priv. (0 22 32) 3 2510
Büro (02 11) 8 84 25 78

Banach, Edmund
Joachimstraße 41
4000 Düsseldorf 11
Ruf (02 11) 57 23 79

Beyers, Hans
Schluchter Heide 6
5000 Köln 80
Ruf (02 21) 68 72 06

Becher, Gisela
Mönnigstraße 56
5000 Köln 60
Ruf 5 99 23 97

Becker, Peter, BWF
Stammstraße 95
5000 Köln 30
Ruf 52 09 43

Blättermann, Dieter
Friedensweg 2
5063 Overath-Untereschbach
Ruf (0 22 04) 7 21 60

Daniel, Peter
Heinrich-Heine-Straße 5
5090 Leverkusen 1
Ruf (0214) 46695

Eisert, Hans-Dieter, BWF
Rösrather Straße 78
5204 Lohmar 21 (Honrath)
Ruf (0 22 05) 13 18

Faßbender, Alfred
An den Erken 18
5010 Bergheim/Kenten
Ruf (0 22 71) 6 36 04

Freyberg, Elisabeth
Flittarder Weg 18
5000 Köln 60
Ruf 7 10 - 42 78
priv. 71 49 81
Frommhold, Lutz
Marienstraße 126
5000 Köln 71
Ruf 5 90 54 07 oder 2 20 42 77

Gemünd, Brigitte
Brucknerstraße 1
5000 Köln 41
Ruf (02 21) 40 11 06

Geserik, Wulf
Scherfginstr. 17
5000 Köln 41
Ruf (02 21) 46 54 93

Haas, Herbert
Überhöfer Feld 1 a
5064 Rösrath-Forsbach
Ruf (0 22 05) 74 70

Hohmann, Reinhold
Schulze-Delitschstraße 10
5014 Kerpen-Sindorf
Ruf (0 22 73) 5 25 46

Honold, Leo
Lohrbachstraße 50
5000 Köln 41
Ruf 43 86 07

Horst, Karl, BWF
Breitenbachstraße 23
5000 Köln 90
Ruf (0 22 03) 3 14 38

Jacobs, Hanno
v. Bodelschwingweg 11
4018 Langenfeld
Ruf (0 21 73) 7 49 52

Hans + Sofia Kingma
Bonnstraße 451
5030 Hürth-Fischenich
Ruf 0 22 33/4 24 12

Koch, Hans
Dürener Straße 228
5000 Köln 41
Ruf 40 79 52
Kramer, Harald, BWF
Agilolfstraße 6
5000 Köln 1
Ruf 38 21 44

Kraus, Bert-Günter, BWF
Rohrbergstraße 12
5204 Lohmar 21
Ruf (0 22 06) 8 13 70

Herbert + Cilli Küpper
Hausener Straße 24
5169 Heimbach-Hausen
Ruf (0 24 46) 31 72

Lingscheidt, Wolfgang
Bebelplatz 2
5000 Köln 21
Ruf 88 37 29

Matthies, Fritz
Schachtstr. 10
5000 Köln 60
Ruf 7 60 69 04

Moritz, Heinz
Hauptstr. 1 63
5303 Bornheim 3
Ruf (0 22 27) 8 03 36

Müller, Klaus
Peter-Müller-Straße 1-3
5000 Köln 80
Ruf 62 57 17

Otten, Günter
Am Urnenfeld 1
5060 Bergisch Gladbach 2
Ruf (0 22 02) 7 83 19

Passut, Hans
von Westenburgstr. 11
5040 Brühl
Ruf (0 22 32) 2 49 14

Peintinger, Hans
Friedensstraße 39
5090 Leverkusen 1
Ruf (02 14) 4 44 97

Renn, Hubert
Wipperfürther Str. 54
5000 Köln 91
Ruf (02 21) 85 41 93

Scheferhoff, Eberhard u. Hildegard
Archimedesstraße 8
5000 Köln 80
Ruf 62 55 72

Schönefeld, Peter
Baadenberger Str. 112
5000 Köln 30
Ruf (02 21) 55 22 82

Schubert, Harald u. Erika
Hauptstr. 26
0-6101 Bettenhausen (Thüringen)

Schulte, Anny
Brühler Str. 7
5000 Köln 51
Ruf 38 24 75

Seiffert, Karl-W.
Rastatter Straße 2
5000 Köln 91
Ruf 89 33 00
Siewers, Jupp
Kilianstraße 14
8783 Hammelburg
Ruf (0 97 32) 4318

Silber, Helmut
Edmund-Richen-Straße 26
5000 Köln 71
Ruf 5 90 21 23

Stotzem, Otti
Henricistr. 30
5600 Aachen
Ruf (0 2418) 7 19 77

Stöppler, Edi u. Elisabeth
Nibelungenstraße 27a
5030 Hürth
Ruf (4 40) 7 59 16 von Köln
sonst (0 22 33) 7 59 16

Strunk, Michael
Hofstr. 109
4053 Jüchen 3
Ruf (0 21 64) 4 98 22

Wahl, Heinz u. Irma
Neusser Straße 106
5000 Köln 1
Ruf 72 87 83

Wegener, Hans
Kalker Hauptstraße 180
5000 Köln 91
Ruf 8 70 19 40

Wiencke, Ullrich
Melanchthonstr. 19
5000 Köln 80
Ruf 640 11 00

Winkelmann, Ingo (HTF)
Kringweg 22
5000 Köln 41
Ruf (02 21) 41 07 51

Winterfeld, Gert
Franz Deckerstr. 1
5000 Köln 90
Ruf (0 22 03) 2 11 08

Vorstand 1992/93

Dr. Karl-Heinz Dries, Vorsitzender
Romain-Rolland-Straße 10, 5000 Köln 91
Telefon 02 21/89 22 11 u. 02 21/477-15 06

Herbert Clemens,
stellv. Vorsitzender und Hüttenwart
Liblarer Straße 122,
5040 Brühl
Telefon 0 22 32/2 72 03

Walter Klinkhammer,
stellv. Vorsitzender und Ausbildungsreferent
Am Forstkreuz 25, 5330 Königswinter 21,
Telefon 022 44/26 35

Hubert Partting, Schatzmeister
Gernotstraße 9, 5030 Hermülheim
Telefon 0 22 33/7 48 73

Adi Steyer, stellv. Schatzmeister
Bindingstraße 29, 5000 Köln 91
Telefon 02 21/89 45 06

Karl Horst, Schriftführer
Breitenbachstraße 23, 5000 Köln Porz
Telefon 0 22 03/3 14 38

Robert Wagner, stellv. Schriftführer
Am Mittelberg 4, 5064 Rösrath 1
Telefon 0 22 05/5196

Ralf Venzke, Jugendreferent
Graf Bernadotte Str. 28
5060 Bergisch Gladbach 2
Telefon 02203/59711

Heinz Arling, Naturschutzreferent
Schlehenweg 33, 5063 Overath
Telefon 0 22 06/15 01

Hans-Jürgen Balzuweit, Weitwandergruppe
Mülheimer Straße 68, 5090 Leverkusen 1
Telefon 0214/5 26 49

Gisela Becher, Bücherei
Mönnigstraße 56, 5000 Köln 60
Telefon 02 21/5 99 23 97

Elisabeth Freyberg, Vorträge
Flittarder Weg 18, 5000 Köln 60
Telefon 71 49 81

Bodo Holtkamp, Skilauf
Grippekovener Str. 118, 5030 Hürth-Gleuel
Telefon 0 22 33/35439

Sebastian Huber, Techn. Hüttenwart
Buchheimer Ring 41, 5000 Köln 80
Tel. 69 66 31

Gregor Jaeger, Sportklettern
Am Schildchen 39, 5000 Köln 91
Telefon 02 21/84 38 81

Trudi Klinkhammer
Am Forstkreuz 25, 5330 Königswinter 21
Telefon 0 22 44/26 35

Jürgen May, Alpinistengruppe
Oberländer Wall 26, 5000 Köln 1
Telefon 02 21/38 39 66

Heinrich Moritz, Eifelheim
Hauptstraße 163, 5303 Bornheim 3
Telefon 0 22 27/8 03 36

Eberhard Scheferhoff, Wandergruppe
Archimedesstraße 8, 5000 Köln 80
Telefon 02 21/62 55 72

Karin Spiegel, Turnen
Homburger Straße 12, 5000 Köln 51
Telefon 02 21/36 93 56

Manfred Stein, Wegewart
Richerzhagen 60, 5067 Kürten 2
Telefon 0 22 68/73 11

Eduard Stöppler, Tourenggruppe
Nibelungenstraße 27a, 5030 Hürth-Hermülheim
Telefon 0 22 33/7 59 16 von Köln 4 40/7 59 16

Ingo Winkelmann, Tourenggruppe
Kringweg 22, 5000 Köln 41
Telefon 02 21/41 07 51

Sektion Rheinland-Köln des Deutschen Alpenvereins

Niederschrift über die Mitgliederversammlung im Kolpinghaus am 3. April 1992

1. Herr Dr. Dries begrüßt die Anwesenden.
Einwände zur Einladung und gegen die vorgesehene Tagesordnung werden nicht erhoben.
2. Eine sehenswerte Tonbildschau mit fachkundigen Informationen entführte die Anwesenden zur Schmalspurbahn über den Berninapaß und in die Landschaft, die von ihr durchfahren wird.
3. Herr Dr. Dries verliest die Namen der seit der letzten Versammlung verstorbenen Mitglieder. Die Anwesenden gedenken ihrer stehend.
4. Die Sektion dankt ihren Jubilaren. In diesem Jahr können
 - 4 auf eine 60-jährige Mitgliedschaft,
 - 9 auf eine 50-jährige Mitgliedschaft,
 - 11 auf eine 40-jährige Mitgliedschaft und
 - 37 auf eine 25-jährige Mitgliedschaft im DAV zurückblicken.
 Als einziger der „60-jährigen“ ist Herr Walter Apt zur Versammlung erschienen, der als langjähriges Vorstandsmitglied der Sektion besonders herzlich begrüßt wird. Ein ebenfalls langjähriges Mitglied des Vorstandes gehört der Sektion schon 50 Jahre an: Herr Herbert Clemens, stellvertretender Vorsitzender.
5. Der Rechenschaftsbericht des Vorstandes wurde allen Mitgliedern der Sektion durch Veröffentlichung im Heft 1/92 der „gletscherspalten“ zur Kenntnis gebracht. Zusätzliche Fragen werden hierzu aus der Versammlung nicht gestellt.
Herr Dr. Dries dankt an dieser Stelle dem für die Gestaltung und die Herausgabe der „gletscherspalten“ verantwortlichen Team und seinen Helfern.
6. Der Kassenbericht liegt den Anwesenden schriftlich vor. Auch hierzu werden aus der Versammlung keine Fragen gestellt.
7. Für die Kassenprüfer führt Herr Ullrich Wiencke aus, an der Kassenführung sei nichts zu beanstanden gewesen. Besonders erfreulich sei, daß Kosteneinsparungen und eine günstige Einnahmeentwicklung eine ursprünglich für notwendig gehaltene Beitragserhöhung zum jetzigen Zeitpunkt entbehrlich gemacht habe.
Auch das Wirtschaftsergebnis für Serfaus sei zufriedenstellend.
Bemängelt wird lediglich das Fehlen einer umfassenden Inventarliste aller Ausrüstungsgegenstände für die Ausbildung.
8. Herr Wiencke empfiehlt der Versammlung die Entlastung des Vorstandes.
Die Entlastung wird ohne Gegenstimme und ohne Enthaltung erteilt.
Herr Dr. Dries dankt den Anwesenden für ihre Zustimmung zu der vom Vorstand geleisteten Arbeit. Er dankt auch den Mitgliedern des Vorstandes, besonders den jetzt ausscheidenden Vorstandsmitgliedern sowie den Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle.
9. Wegen Ablauf der Wahlperiode ist der gesamte Vorstand (mit Ausnahme des Schriftführers und des Naturschutzreferenten) neu zu wählen.
Die Wahl des Vorsitzenden leitet Herr Brehm.
Herr Dr. Dries stellt sich der Wiederwahl. Gegenvorschläge werden nicht gemacht. Herr Dr. Dries wird einstimmig wiedergewählt und nimmt die Wahl an.
Daran anschließend übernimmt er wieder die Leitung der Versammlung. Im Fortgang des Wahlvorgangs werden alle Vorschläge des Vorstandes zur Wahl oder Wiederwahl von Vorstandsmitgliedern von der Versammlung ohne Einwände oder Gegenvorschläge akzeptiert.
Neu zu wählen ist ein weiterer stellvertretender Vorsitzender. Hierfür schlägt der Vorstand Herrn Walter Klinkhammer vor.
Vorgeschlagen als zusätzliche Mitglieder im Beirat werden Herr Sebastian Huber (technischer Hüttenwart) und Frau Trudi Klinkhammer (EDV).
Zwei Mitglieder des Beirates scheiden auf eigenen Wunsch aus: Herr Josef Becker (vorgeschlagener Nachfolger: Herr Bodo Holtkamp) und Herr Werner Kruppa (vorgeschlagene Nachfolgerin: Frau Elisabeth Freyberg).

Alle zur Wahl oder Wiederwahl Vorgeschlagenen werden gewählt, und zwar mit folgenden Ergebnissen:

Herr Clemens	(stellv. Vors.)	mit 2 Gegenstimmen und 3 Enthaltungen,
Herr Klinkhammer	(stellv. Vors.)	mit 1 Gegenstimme,
Herr Partting	(Schatzmeister)	einstimmig,
Herr Steyer	(stellv. Schatzm.)	einstimmig,
Herr Wagner	(stellv. Schriftf.)	einstimmig,
Herr Huber		einstimmig,
Frau Klinkhammer		einstimmig,
Frau Freyberg		mit 7 Enthaltungen und
Herr Holtkamp		mit 1 Enthaltung.

Mit Zustimmung der Versammlung (ohne Enthaltung und Gegenstimme) werden die übrigen zur Wahl anstehenden Vorstandsmitglieder, das sind: Herr Balzuweit, Frau Becher, Herr Jaeger, Herr May, Herr Moritz, Herr Scheferhöff, Frau Spiegel, Herr Stein, Herr Stöppler und Herr Winkelmann en bloc einstimmig wiedergewählt.

Herr Schönefeld scheidet als Jugendreferent der Sektion aus. Als seinen Nachfolger hat die Sektionsjugend Herrn Ralf Venzke gewählt. Die Mitgliederversammlung kann diese Wahl nur bestätigen oder ihr die Bestätigung verweigern.

Die Versammlung bestätigt die von der Jugend getroffene Wahl einstimmig.

Alle Gewählten nehmen die Wahl an.

10. Der Haushaltsvoranschlag 1992 liegt den Anwesenden schriftlich vor. Ein Teilnehmer bemängelt, die Kosten für die Anschaffung eines PC seien mit 2.500 DM viel zu niedrig angesetzt. Dem wird entgegengehalten, die tatsächlich hierfür erforderlichen Mittel seien z.Z. nicht annähernd exakt abzuschätzen. Die Kassenlage der Sektion gestattet es, den veranschlagten Betrag im erforderlichen Umfang aufzustocken. Dieses Argument wird akzeptiert und der Haushaltsvoranschlag ohne Gegenstimme und ohne Enthaltung angenommen.
11. Einwände gegen den ordnungsmäßigen Ablauf der Versammlung werden nicht erhoben. Bereits traditionsgemäß gehört Herrn Brehm ein launiges Schlußwort. Mit nochmaligem Dank an die Anwesenden schließt Herr Dr. Dries um 22.10 Uhr die Versammlung.

Protokoll: Karl-Horst

Versammlungsleitung: Dr. Karl-Heinz Dries

Der folgende Bericht wurde der Redaktion rechtzeitig für die „gletscherspalten“ 1/92 eingereicht, aber versehentlich nicht abgedruckt.

Die Redaktion

Jahresbericht der Sportklettergruppe

Was war los im letzten Jahr?

Den Redaktionsschluß der Gletscherspalten im Rücken, will ich versuchen, mich - ohne die so oft anvisierten schriftlichen Notizen - „so schnell wie möglich“ (Zitat der Chefredakteurin „Gletscherspalten“) an die wesentlichen Stationen zu erinnern. Einen kleinen Rahmen gibt die in diesem Jahr zum ersten Male durchgeführte „Deutsche Meisterschaft im Sportklettern“, der Deutsche Sportkletterclub '91, der einige der Kölner Sportkletterer auf fünf verschiedenen Stationen in Atem hielt.

Ohne mit den einzelnen Plazierungen langweilen zu wollen (in den Heften der Gletscherspalten wurde ja zudem auch darüber berichtet), soll nur erwähnt werden, daß das Wettkampfsjahr 1991 nicht so erfolgreich war wie 1990, allerdings konnte sich Marlies Schurz auf Rang 14 bei der Deutschen Meisterschaft vorschieben. Die beste Platzierung konnte Ilka Lüssenbrink mit dem 11. Platz erreichen. Ilka ist erst seit Mitte 1991 Mitglied der Sektion, klettert allerdings schon seit einigen Jahren. Im zurückliegenden Jahr konnte sie als eine der beiden ersten Frauen in der Nordeifel im 9. Schwierigkeitsgrad vorsteigen. In der radikal verkleinerten Nationalmannschaft sind 1992 somit auch leider keine Kletterer

der Sektion vertreten, vor allem der Nachwuchs für die kommenden Jahre fehlt. Ein Trost sollte jedoch sein, daß zwei Mitglieder der Sportklettergruppe zusammen mit zwei anderen Kletterern aus Köln den mit weitem Abstand attraktivsten Wettkampf der Deutschen Meisterschaft - den Wettbewerb im Kölner E-WERK-s. Bericht in diesen Gletscherspalten - organisiert haben. Die über 10-monatige Vorbereitungszeit ist vielleicht auch Erklärung für die weniger guten Leistungen!!! Doch die meiste Zeit verbrachten auch die Kölner Sportkletterer wieder im Freien - auch wenn einige Leute anders vermuten!! Die uns mit Abstand dankbarsten Menschen müßten auch im letzten Jahr wieder die Beschäftigten der französischen Fremdenverkehrsindustrie gewesen sein, denn die meisten Fahrten der Gruppenmitglieder gingen nach Frankreich. So wurden früh im Jahr und im Sommer für uns neue Gebiete u. a. in der Dordogne, der Auvergne, dem Franche Comte und dem Burgund „entdeckt“. Der „obligate“ Trip ins sächsische Elbsandstein steht genauso auf der Liste der Aktivitäten wie verschiedene Fahrten ins Frankenjura (u.a. zu einem Trainingslehrgang A- und B-Kader-Mitglieder: s. Gletscherspalten 3/91) und Fahrten in die umliegenden Klettergebiete, allen voran natürlich

die Nordeifel. Hier gelangen zudem wieder einige Erstbegehungen, wie auch im Bereich der Sanierung von Kletterrouten einiges getan wurde.

Frank Schweinheim ist zur Zeit dabei, 2. Fachübungsleiter Sportklettern für die Kölner Sektion zu werden. Wir wünschen ihm schon jetzt viel Erfolg für die 2. Ausbildungsphase und die Prüfung.

Gemeinsam hoffen wir dann auch, ein neues Konzept für die Förderung des Sportkletterns in der Sektion erarbeiten zu können. Das für 1992 vorgesehene Sportklettercamp für alle Interessierten ist ein erster Anlauf. Durch die wirklich enormen Vorbereitungen für den Wettbewerb im November mußten einige Gruppenaktivitäten etwas leiden, was durch die „Ämterhäufung“ der beiden Organisatoren zustande kam, so fiel auch in diesem Jahr leider die traditionelle „Jahresabschlußfeier“ aus vielleicht eine fruchtbare Schaffenspause. Allerdings wurde der eigentliche Jahresabschluß dann wieder wie gewohnt im sonnigen Süden gefeiert - im Sinne ausgleichender Gerechtigkeit konnte sich diesmal der italienische Fremdenverkehr freuen.

Florian Schmitz

Wir gratulieren unseren Jubilaren

60 Jahre im DAV

Walter Apt
Prof. Dr. Josef Schmidt-Thomé
Prof. Dr. Paul Schmidt-Thomé
Hildegard Schmitz

50 Jahre im DAV

Dieter Ahrens
Herbert Clemens
Dr. Erika Dinkler von Schubert
Margret Herten
Karl Ingenerf
Reinhold Kraus
Karl-Günter Peusquens
Hanspeter Rösger
Heinz Wilhelm Siepen

40 Jahre im DAV

Hans Altmüller
Maria Brand
Heinz Effenberger
Therese Goebel
Peter Krautz

Stefan Leopold
Heinz Josef Mehren
Henning Pettenberg
Ida Schultze
Maria Schweizer
Dr. Eberhard Teuchert

25 Jahre im DAV

Amandus Banka
Gisela Büscher
Klaus-Werner Bußmann
Annemarie Deget
Christoph Dufek
Hermann Josef Eiken
Inge Gassen
Erich Hildebrandt
Rolf Hufschmidt
Sigrid Kerling
Renate Kleusch
Karla Kolb
Elisabeth Kunzendorf
Jochen Lübbert
Christel May

Peter Mayerhöfer
Hans Werner Meese
Lore Mühlhahn
Heinrich Oberzier
Ernst Georg Overmann
Dr. Gerhard Rubin
Gertrud Saint-Mont
Karl-Heinz Saint-Mont
Dr. Wolfgang Seidl
Friedrich Schickendantz
Rosemarie Schrader
Harry Schröder
Barbara Schütze
Lambert Schuster
Roswitha Standhardt
Erwin Stange
Heinz Stempel
Roswitha Wehner
Volker Weyres
Heinz Peter Wirtz
Ulrich Ziegler
Heidi Zilliken



Wir trauern um unseren langjährigen ersten Vorsitzenden

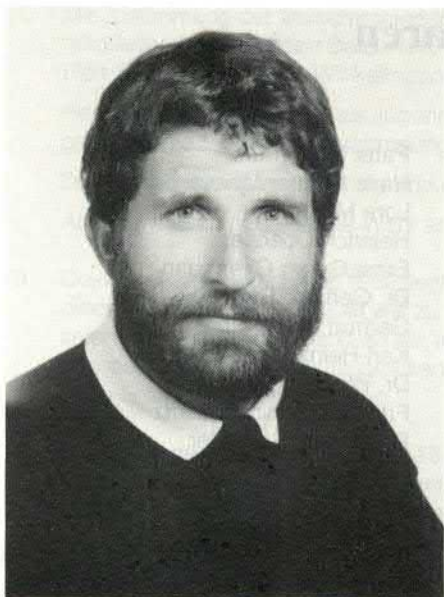
*„Ich habe den guten Kampf gekämpft,
den Lauf vollendet,
den Glauben bewahrt.“
2. Tim. 4,7*

Bruno Schmidt-Thomé wurde 1915 in Köln geboren, wo er sich später nach Studium und Kriegsgefangenschaft als Internist niederließ. Neben Familie, Beruf und zahlreichen weiteren Verpflichtungen hat sich Bruno Schmidt-Thomé um die Sektion Rheinland-Köln verdient gemacht, die er 12 Jahre lang als erster Vorsitzender leitete.

Dr. med. Bruno Schmidt-Thomé

Dr. Karl-Heinz Dries
1. Vorsitzender

* 10.11.1915 † 16.4.1992



Walter Klinkhammer, Musik- und Geschichtslehrer in Bonn, seit April 1992 zweiter Vorsitzender der Sektion Rheinland-Köln, im Gespräch mit Robert Wagner

gletscherspalten

Herr Klinkhammer, Sie sind schon länger im Vorstand der Sektion Rheinland-Köln, wie lange schon?

Walter Klinkhammer

1986 habe ich das Ausbildungsreferat übernommen - Vorstandsarbeit kenne ich also nunmehr 6 Jahre. Die Schwerpunkte unserer Arbeit waren in dieser Zeit die Erstellung einer Ausbildungsstruktur, die jährliche Herausgabe unseres Ausbildungsinfos, die Erweiterung unseres Mitarbeiterstabs und daraus folgend ein breitgefächertes Ausbildungsangebot. Mit der Ausbildungsstruktur wurde festgelegt, daß in allen Bereichen des Bergsports Kurse angeboten werden können. Inzwischen sind wir in der Lage, mit unseren 25 qualifizierten Mitarbeitern ein Kursangebot von mindestens 15 Kursen jährlich anzubieten. Daß unser Programm auch bei Mitgliedern anderer Sektionen Anklang findet, sehen wir daran, daß sich Kursteilnehmer aus ganz Deutschland bei uns anmelden, ohne unser Zutun, d.h. ohne Werbung für unser Ausbildungsprogramm.

gletscherspalten

Könnten Sie Beispiele für einzelne Bereiche der Ausbildungsstruktur nennen?

Walter Klinkhammer

Wir haben den Bereich Bergwandern, Klettersteige, alpines Klettern, Sport-

„Führende Rolle des DAV im Alpinismus“

klettern, Hochtouren, Eiskurse, Ski alpin und Skitouren. Jeder Bereich ist so gegliedert, daß Kurse für Anfänger und Fortgeschrittene angeboten werden, möglichst in jedem Jahr.

gletscherspalten

Die Sektion Köln lebt ja von ihren Gruppen. Inwiefern überschneidet sich die Ausbildung mit diesen Gruppen, oder wenden Sie sich mit dem Ausbildungsprogramm eher an die nicht in Gruppen gebundenen Mitglieder der Sektion, die ja immerhin fast 5000 Mitglieder hat?

Walter Klinkhammer

Unser Ausbildungsangebot wendet sich an alle Mitglieder unserer Sektion. Es zielt nicht auf eine Gruppenzugehörigkeit ab. Wohl möchten wir einerseits für die Tourenangebote der Gruppen die fachliche Voraussetzung bei den Teilnehmern schaffen, andererseits wollen wir unsere Teilnehmer aber auch zu selbständigen Bergsteigern ausbilden. Zentrale Ausbildung in allen Bereichen unter dem Dach eines Ausbildungsreferates bietet natürlich außerdem vielfältigere Möglichkeiten, als wenn dies vereinzelt jede Gruppe für sich selbst ausrichtet. Außerdem wird eine Bevor- oder Benachteiligung von Gruppen vermieden. Größtenteils wird das bisher schon so gehandhabt.

gletscherspalten

Sind Sie für den Alpenführerschein?

Walter Klinkhammer

Es kommt darauf an, was man darunter versteht.

gletscherspalten

Ein Schlagwort, das wir in Blens einmal von Reinhold Messner gehört haben.

Walter Klinkhammer

Von Schlagworten, die aus rhetorischen Gründen in die Diskussion geworfen werden, halte ich nicht viel. Ich kann mit dem Begriff Alpenführerschein nicht viel anfangen. Wie soll so etwas in der Praxis realisiert werden? Eine konsequent durchgeführte Ausbildung seiner Mitglieder durch den Alpenverein und seine Sektionen, die von einer breiten Teilnehmerschaft angenommen wird, würde einen solchen „Führerschein“ mehr oder weniger bedeutungslos machen. Ausbildung betreibt der DAV letztlich ja schon seit seinem Bestehen. Ich glaube, daß es zu weit gehen würde, wei-

tere Aspekte hier anzusprechen. Dazu werden sich sicher künftig noch weitere Gelegenheiten ergeben.

gletscherspalten

Wir wollen bei der Ausbildung nicht stehen bleiben. Sie sind 2. Vorsitzender bei den letzten Vorstandswahlen geworden. Wird sich in der Sektion nun vieles ändern?

Walter Klinkhammer

Bevor ich auf Ihre Frage eingehe, möchte ich mich zunächst bei allen Mitgliedern bedanken, die mich trotz Abwesenheit in der letzten Mitgliederversammlung gewählt haben. Leider ließ sich dies nicht anders organisieren, da ich zu dieser Zeit im Auftrag der Sektion die Prüfungswoche zum Fachübungsleiter Skihochtouren absolvieren mußte. - Und nun zu Ihrer Frage: Es sollte sich einiges ändern. Dies liegt jedoch nicht allein an mir, sondern dazu ist die konstruktive Mitarbeit aller Vorstandsmitglieder notwendig. Daß sich etwas ändern sollte, ist auch in einer der letzten Vorstandssitzungen durch Abstimmung bestätigt worden. Dabei geht es zunächst um eine Straffung der Aufgabenfelder, die wir durch eine neue Struktur des Vorstands erreichen wollen. Weiterhin sollte in der Vorstandsarbeit mehr Demokratie erkennbar sein - auch für die Basis. Die zaghafte Tendenz zur Verjüngung der Vorstandsmitglieder sollte weiter gefördert werden. Wir können die zukünftigen Entwicklungen in unserem Arbeitsfeld meiner Ansicht nach nur dann gut meistern, wenn wir außer einem gut arbeitenden Vorstand Konzepte für bestimmte Problemfelder erarbeiten. Um ein Beispiel aus meinem Arbeitsbereich zu nennen: Wie weit sollen wir unser Ausbildungsprogramm noch ausbauen? Oder: Wie stark soll der Ski-Alpin-Bereich von der Sektion ausgebaut und gefördert werden? Oder eine Frage, die in allernächster Zeit ansteht und weitreichende Konsequenzen nach sich zieht: Ist die Sektion bereit, in den Bereich des Wettkampfkletterns einzusteigen? Und last but not least: Wir müssen sicher auch über eine Revision der Satzung nachdenken - ein Faktor, der mir persönlich sehr am Herzen liegt.

gletscherspalten

Was sollte sich da ändern?

Walter Klinkhammer

In einigen Bereichen sollte die Zielsetzung überprüft, die Sprache aktualisiert und die

Neustrukturierung des Vorstands mit einbezogen werden.

gletscherspalten

Wie sollte diese neue Struktur konkret aussehen?

Walter Klinkhammer

Das kann man im Moment noch gar nicht sagen. Wir stecken sozusagen in der ersten Phase: Eine Neustrukturierung wurde beschlossen und ein Ausschuß beauftragt, ein Modell zu erarbeiten und dies dem



*Alpines Klettern in der Sella-Gruppe
(Schubert-Führe, Piz Ciavazes)*

Vorstand zur Diskussion vorzulegen. Im Vorfeld zu dieser Ausschußarbeit sind bereits zwei Modelle vorgelegt worden. Bei dem einem Modell wird die Vorstandsarbeit in vier große Bereiche eingeteilt: in den Bereich Öffentlichkeitsarbeit, dazu gehört dann auch die Geschäftsstelle, den Bereich Hütten, dazu gehören Eifelheim, Kölner Haus, Hexenseehütte und als drittes in einen Bereich, in dem Touren, Ausbildung und Gruppen zusammengefaßt sind sowie als vierten Bereich die Jugend. Jeder Bereich soll von einem Leiter geführt werden. Bei dem zweiten Modell wird die Vorstandsarbeit in sechs Bereiche eingeteilt: Öffentlichkeitsarbeit, Hütten, Naturschutz, Ausbildung, Jugend und Gruppen.

gletscherspalten

Nun befürchten ja Kritiker Ihrer Vorstellung, daß damit der Vorstand reduziert wird auf wenige, die sehr viel Arbeit in diesen Verein stecken können, und daß es zeitlich für viele Vorstandsmitglieder nicht mehr

möglich sein wird, das Terminkarussell selbst zu bestreiten.

Walter Klinkhammer

Wie stark die Beanspruchung wirklich wird, kann eigentlich erst im Rahmen der Diskussion verschiedener Modelle annähernd beschrieben werden. Ziel ist es ja, die Vorstandsarbeit zu straffen, und das muß nicht zwangsläufig mit einem größeren Arbeitsaufwand der Vorstandsmitglieder verbunden sein. In jedem Fall müssen wir eine optimale Lösung finden, die möglichst allen gerecht wird.

gletscherspalten

Die Mitglieder wird nun auch interessieren, was „an der Basis“ passieren soll, was konkret angeboten wird. Da gibt es ja seit langem eine Diskussion, die gerade bei alpenfernen Sektionen etwas stärker geführt wird zwischen dem, was man mit Sportklettern bezeichnet, und dem, was man herkömmlich unter Bergsteigen und Bergwandern verstand.

Walter Klinkhammer

Sportklettern ist inzwischen gar kein großes Reizthema mehr, viele Alpinisten haben Sportklettermethoden übernommen - die Grenzen sind fließender geworden als das am Anfang erkennbar war. Der eine sieht in einer Wand, die 20 Meter hoch ist, dafür aber den 7. bis 10. Schwierigkeitsgrad aufweist, seine Erfüllung, der andere in einer Route des 4. Schwierigkeitsgrades im alpinen Gelände. Eigentlich sollte man denken, daß wir im Alpenverein sehr flexibel sind, eine große Familie, wo alle Bereiche des Bergsports ihren Platz haben. Es steht jetzt wieder ein neuer Bereich ins Haus - wie eben angesprochen - der Bereich des Wettkampfkletterns, der eine wesentlich stärkere sportliche Wettkampfkomponekte enthält als das Sportklettern selbst. Die Sektion Köln hat mit Unterstützung des Vorstands nun schon zum 2. Mal den Deutschen Klettercup ausgerichtet, und zwar jeweils den Finalwettkampf. Wir müssen uns auch da überlegen, wie weit die Sektion bereit und in der Lage ist, auch in diesem Wettkampfbereich ihre Klientel zu haben.

gletscherspalten

Nun gibt es ja den berühmten Spruch „Keine Berge ohne Alpenverein“. Würden Sie sagen, daß der Deutsche Alpenverein im gesamten Alpinismus die führende Rolle spielen soll?

Walter Klinkhammer

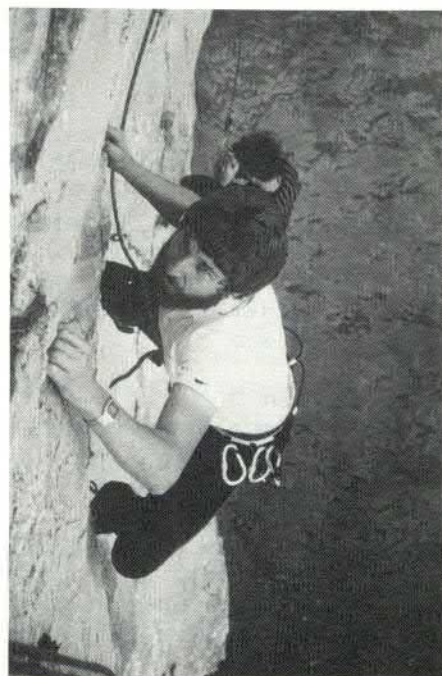
Keine Berge ohne Alpenverein - das wäre sicher ein wenig überheblich. Der Alpenverein sollte nicht zu einem Verein werden,

dem man beitreten muß, um im Gebirge seine Touren machen zu können. Der Alpenverein muß leben durch seine Angebote und überzeugenden Konzepte. Gruppenunternehmungen, die nach den Gesichtspunkten des „sanften Tourismus“ durchgeführt werden, deutliches Eintreten für einen ausgewogenen Naturschutz in den Alpen, aber auch in den Mittelgebirgen, naturgerechtes Verhalten als Lernziel in allen Ausbildungsveranstaltungen sind einige Beispiele für solche Konzepte, die auch von unserer Sektion umgesetzt werden. Der Alpenverein sollte sich durchaus darum bemühen, weiterhin eine führende Rolle im Alpinismus zu haben. Daß es nicht einfach ist, dieser Rolle gerecht zu werden, sieht man in einer großen Zahl von Klettergebieten in den Mittelgebirgen. Dort haben sich die Kletterer nicht ausreichend durch den Alpenverein vertreten gefühlt. Daraufhin schritten sie zur Selbsthilfe und gründeten Interessengemeinschaften, sogenannte IG's.

Diese IG's vertreten nun die Kletterer gegenüber den Behörden. Hier hat der Alpenverein durch manche Halbherzigkeiten an Boden verloren.

gletscherspalten

Sie würden also auch in Kauf nehmen, die Mitgliederzahlen kräftig zu erhöhen, um all diejenigen zu erreichen, die sich alpin betätigen, aber nicht im Alpenverein sind?



*Sportklettern in Finale Ligure
(Dancing-Dalle)*

Walter Klinkhammer

Ich würde mich dem nicht verschließen.

Aber ich glaube nicht, daß das eine Sache nur des 2. Vorsitzenden ist. Zu diesem Themenkomplex sollte im Vorstand eine zukunftsorientierte Konzeption erarbeitet werden. Außerdem stellt sich die Frage, wie wir die Zunahme von Mitgliedern verhindern wollen, wenn in unserer Sektion ein breitgefächertes Angebot mit einer hohen Akzeptanz bei den Mitgliedern vorhanden ist. Bisher jedenfalls - so habe ich den Eindruck - haben wir uns in Köln eher ein wenig versteckt. Wir sind in der örtlichen Presse überhaupt nicht präsent, und unsere Mitgliederwerbung ist viele Jahre „auf Sparflamme gekocht“ worden.

gletscherspalten

Sie würden sich also vor einer Werbung für die Sektion Köln nicht fürchten?

Walter Klinkhammer

Nein, wir haben etwas zu bieten, auf das wir mit einer guten Portion Selbstbewußtsein verweisen können. Anzeigen in der Lokalpresse beispielsweise - mit denen z.Z. Sportvereine um Mitglieder werben, würde ich als keine besonders gelungene Werbform auffassen. Die beste Werbung ist meiner Ansicht nach eine qualitativ ansprechende Vereinsarbeit. Sicher ließe sich hier noch einiges verbessern bzw. weiterentwickeln.

gletscherspalten

Nun wird ja ein Mitgliederzuwachs dazu führen, daß wir diese Mitglieder auch betreuen müssen; haben Sie bereits hauptamtliche Mitarbeiter im Auge?

Walter Klinkhammer

In einer zukunftsorientierten Konzeption zur Mitglieder- und Sektionsentwicklung müßte natürlich auch abgeklärt werden, ob wir mehr Personal benötigen. Dies bezieht sich einerseits auf die ehrenamtlichen Mitarbeiter und andererseits auch darauf, ob nicht zusätzlich ein weiterer hauptamtlicher Mitarbeiter nötig wird.

gletscherspalten

Denken Sie dabei auch an Teilung der Sektion, an weitere „Filialen“?

Walter Klinkhammer

Filialen, Ortsgruppen, sicher gäbe es einige Möglichkeiten, eine erheblich vergrößerte Sektion in einem immer noch überschaubaren Rahmen zu führen. Hier sollte man als Variante auch die Gründung von neuen Sektionen in Betracht ziehen. Es gibt ja bereits den „Rheinischen Bergsportverein“ als zweite Kölner Sektion. In jedem Fall aber müssen wir uns im klaren darüber sein, daß Mitgliederzuwachs über ein bestimmtes Maß hinaus die Sektion u.U. zu

einem unpersönlichen Dienstleistungsverein werden läßt. Das wäre sicher nicht in unserem Sinne. Im Vergleich sind die Mitgliederzahlen unserer 3 stärksten Sektionen in München und Sektion Schwabenland mit 21.000, 23.000 und 13.000 jedenfalls so groß, daß es unwahrscheinlich ist, an diese heranzukommen.

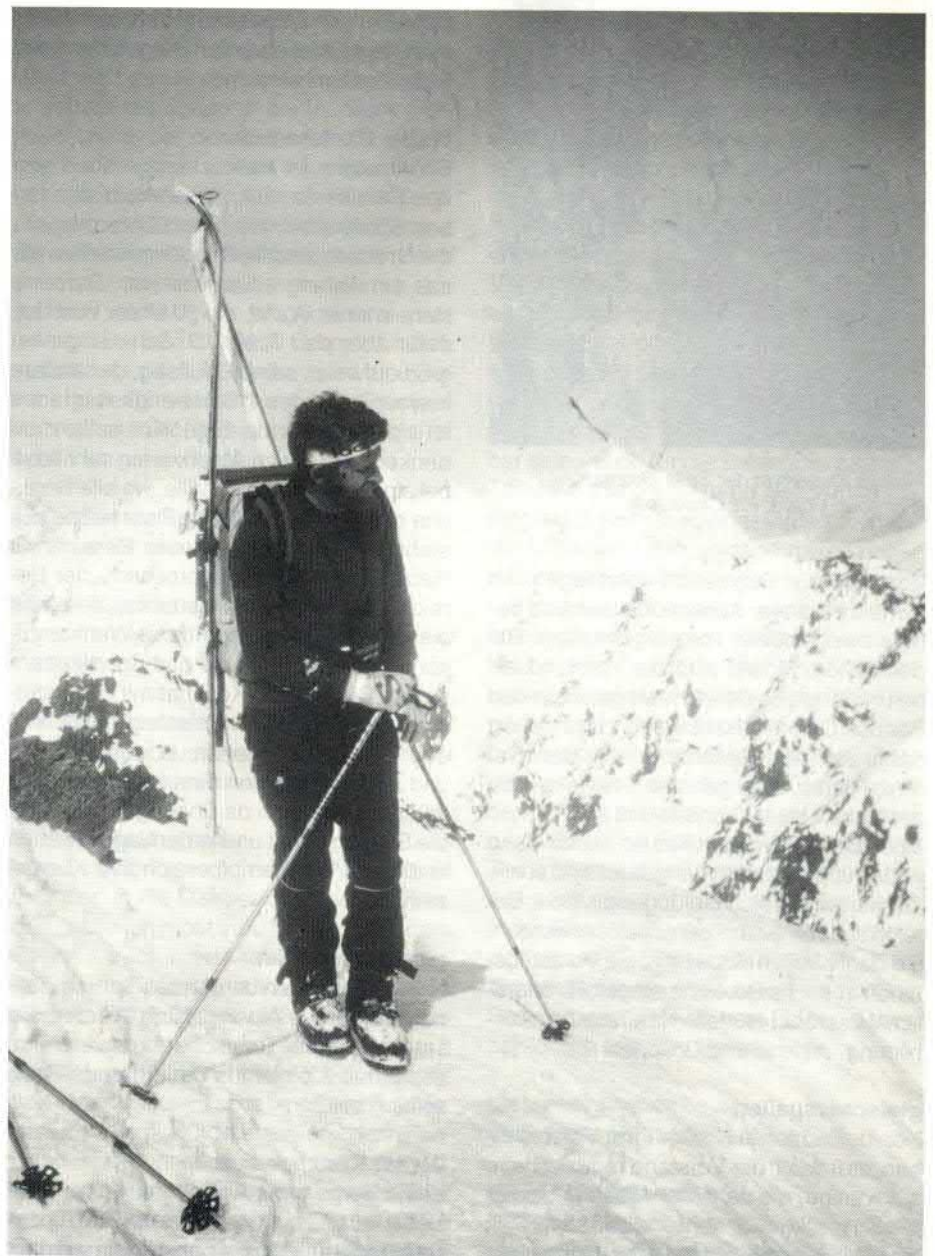
gletscherspalten

Dem Vorstand schwebte seinerzeit vor, die Geschäftsstelle außerhalb der Innenstadt zu verlegen und zu verbinden mit einer Kletteranlage. Wieweit sind mittlerweile die Überlegungen zur Kletterhalle in Köln fortgeschritten?

Walter Klinkhammer

Es gibt nähere Kontakte zur Stadt Köln. Z.Zt. wird nach einer brauchbaren Halle gesucht, die möglichst über 10 Meter hoch ist. Sobald da eine Möglichkeit gefunden ist, könnte es rasch zu einer Einigung mit der Stadt kommen. Bedarf besteht auf jeden Fall, auch von seiten anderer Vereine wird Interesse bekundet. Ich hoffe, daß sich das schnell realisieren läßt. Wenn es um die Kosten geht, sollte man sich überlegen, ob man nicht auch die Sektionen im Umfeld mit einbeziehen kann, zum Beispiel Bonn, Siegburg oder auch Düsseldorf, so daß man die Kletterhalle auf eine sehr breite Basis stellt und gesichert ist, daß sie ausreichend genutzt wird.

Auf Skitour im Wallis



A Badische Bayer bei de Schwabe mit de Kölner !

Sportklettercamp 92

Am 30. April war es soweit: Von Rosenheim aus abends um 10.00 Uhr fahr ich los Richtung Blautal bei Blaubeuren. Ich wollte über den 1. Mai und das darauffolgende Wochenende am Sportklettercamp der Sektion Köln teilnehmen. Aufmerksam gemacht auf dieses Camp wurde ich durch einen Ex-Kölner, der seit einiger Zeit in Rosenheim wohnt.

Zurück zu meiner Fahrt: Nachts - oder besser gesagt, frühmorgens um 1.00 Uhr, kam ich in Blaubeuren an. Aus Kostengründen und der Faulheit halber, nachts noch den Zeltplatz zu suchen, wo ich die Kölner treffen sollte, das Zelt aufzuschlagen... zog ich es vor, mit Schlafsack und Isomatte eine Parkbank aufzusuchen.

Am nächsten Morgen fand ich den Zeltplatz schnell. Die Kölner waren schon da. So nach und nach kamen sie aus den Zelten gekrochen, um den Tag zu beginnen. Es entstand ein gemütliches Frühstück, wo man sich langsam kennenlernte.



Florian und Gregor schwingen das „Tanzbein“ - Aufwärmgymnastik

Jeder war wohl gespannt, was ihn die nächsten drei Tage erwarten würde.

Vorweggenommen: Florian Schmitz, Gregor Jaeger und Frank Schweinheim haben uns Teilnehmern ein schönes Wochenende geboten. Dies fing an mit Aufwärmübungen vor den Felsen. Danach Anklettern, um zu sehen, wo der Leistungsstand der einzelnen Kletterer ist. Nach gemeinsamem Kaffeetrinken konnte jeder seinem Leistungsstand entsprechend gefordert werden. Trotz des nicht ganz optimalen Wetters konnte die nächsten 2 Tage geklettert werden. Von Bouldern, Technischulung, Taktik, Sicherungstechniken, Videoaufnahmen, Sturztraining bis zum Erfahrungsaustausch wurde alles geboten. Abends wurden dann die Videoaufnahmen analysiert, über Trainingsmethoden geredet oder Dias angeschaut.

Trotz des reichhaltigen Angebotes war es eine unheimlich lockere Atmosphäre, wie ich sie in Rosenheim schon lange nicht mehr erlebt habe. Dieses Wochenende hat mich so motiviert, daß ich versuchen werde, auch in Rosenheim ein Sportklettercamp nach Kölner Vorbild durchzuführen.

Es dankt noch mal von ganzem Herzen: Andreas Bliestle, Sektion Rosenheim, FÜ-Klettern.

SPERRUNG DER BLENSER FELSEN

Mitte Mai flatterte in der Geschäftsstelle der Sektion ein Schreiben des „Großen Kurfürsten“ - auch bekannt unter seinem bürgerlichen Namen Franz-Josef Antwerpes - auf den Schreibtisch. Hierin teilt er der Sektion recht kurz und knapp - 2 DIN A 4 Seiten - mit, daß er „nunmehr die Naturschutzverordnung Blenser Felsen erlassen“ habe, die ab 31.3.92 in Kraft trete.

Wichtigste Konsequenz dieser Naturschutzverordnung ist das absolute - die Jagd allerdings ausnehmende - Betretungsverbot, d.h. auch das Klettern ist nun endgültig verboten.

Eine Auflistung sämtlicher genannter Gründe würde hier zu weit führen, die meisten sind eh seit langem hinlänglich bekannt. Im wesentlichen geht es um den Schutz verschiedener Pflanzen- und Tierarten, die in der Roten Liste der vom Aussterben gefährdeten Arten ste-

hen - nebenbei bemerkt sind diese Arten freilich nicht durch das Klettern in diese Liste geraten.

Erwähnt werden sollte, daß von 1949 - 1988, in denen das gleiche Gebiet auch bereits als Naturschutzgebiet ausgewiesen war, eine Ausnahmeregelung praktiziert werden konnte, die von beiden Seiten - Kletterer und Behörden - damals getragen und eingehalten wurde.

Zusätzlich wird deutlich, daß es anscheinend nicht möglich war, sich um wirkliche Zusammenarbeit zu bemühen und so Kompromisse zu finden, welche schutzwürdige Arten respektiert **und** das Klettern weiterhin an den Blenser Felsen und anderen in und um Nideggen gestattet.

Stellvertretend will ich nur das Problem der Zerstörung der Vegetation an den Ausstiegen und um die Abstiegszonen der Kletterfel-

sen erwähnen. Haken kurz unter der Abbruchkante der jeweiligen Felsen, an denen aus der Tour abgeseilt und somit „ausgestiegen“ werden kann, ohne Pflanzen zu zertreten, wäre eine Lösungsmöglichkeit, die zum Teil schon lange propagiert wird. Zumindest ein empfinglicher Bereich wäre damit aus der Diskussion weitestgehend ausgeklammert.

Ob sich an der Situation um die Blenser Felsen etwas verändern kann, wird sich wohl erst in einiger Zeit zeigen. Die Verordnung ist rechtskräftig und ein Einspruch nicht möglich. Andere Wege werden in der nächsten Zeit im Arbeitskreis Nordeifel erörtert werden. Bis dahin heißt es jedoch an Bredelsley & Co.: NO SPORTS!

Florian Schmitz
(Sportklettergruppe und Arbeitskreis Nordeifel)

GRUPPO AMICI DELLA MONTAGNA



Fondato nel 1923

April 1992

Inmitten der Gipfelkette des Mont Blanc, zu Füßen der Grandes Jorasses, in einem vom Tourismus unberührten Tal auf der italienischen Seite, steht eine Gruppe von typischen Häusern.

Unser dem italienischen Alpenverein angegliederte Verein „GAM - Gruppo Amici della Montagna“ (Verein der Bergfreunde) hat diese Häuser für einen gemütlichen Aufenthalt eingerichtet, ohne jedoch in die Ursprünglichkeit des Stils und Architektur einzugreifen. Hier ist der ideale Ausgangspunkt für Spaziergänge, Wanderungen, zum Klettern und für hochalpine Gipfelbesteigungen der Mont Blanc-Gruppe.

Darüberhinaus bieten sich in dieser Ecke weitere Sport- und Wandermöglichkeiten: Sommerski auf dem Gletscher des Col du Geant, Gletscherüberquerung mit Gondelbahn von Courmayeur nach Chamonix, Golf, Sportangeln und anderes mehr.

Aufenthaltsraum, Speisezimmer und die Bibliothek, gemeinsam mit dem von den Häusern umsäumten Platz, bilden den Mittelpunkt des Gesellschaftslebens. Die Zimmer sind mit 4 oder 6 Betten - eingerichtet, außerdem steht ein Zimmer mit 16 Betten zur Verfügung.

Alle Zimmer haben fließendes kaltes und warmes Wasser, Toiletten und Duschräume sind extra.

Ein Küchenbetrieb steht zur Verfügung, so daß zwischen Halbpension und Vollpension gewählt werden kann.

Es besteht eine Busverbindung mit Courmayeur, die Autobushaltestelle liegt in nur 200 m Entfernung.

Wir haben einen Wochenturnus, der am Samstag mit dem Mittagessen beginnt und am Samstag mit dem Frühstück endet. Das Haus ist vom 4. Juli bis 29. August geöffnet.



Und nun kommen wir zu unserem Angebot: wir würden uns freuen, unsere bereits in kleinem Rahmen bestehende Freundschaft mit Nachbarländern zu erweitern, wozu uns unser Ferienbergdorf ideal und wie geschaffen erscheint.

Kosten für Alpenvereinsmitglieder s. S. 32.

Für weitere Details und Vereinbarungen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung und natürlich auch für Ihren Aufenthalt in Planpincieux in Val Ferret.

Mit freundlichen Grüßen

Renato Girola
Präsident

Vinschgau und Pfossental



Berghöfe, die in die Landschaft passen

Die letztjährige Herbstwanderung wurde wahrlich keine Talwanderung.

Vorgesehen war ein Teil des Meraner Höhenweges und eine Durchquerung der Texelgruppe.

Zu Beginn der Tour wurden wir „Dieter, Hans, Anska, Gernot und Klaus“, vom imposantesten Wasserfall Südtirols oberhalb von Partschins begrüßt. Das erste Wegstück führte uns am Sonnenhang des Vinschgaus entlang Richtung Schnalstal. Der nostalgische Hauch der malerisch in die Landschaft plazierten Berghöfe auf unserem Weg fesselte auch uns. Wir übernachteten auf dem Galmein-Hof und hatten dort einen wunderschönen Abend im Kreise einer südtiroler Bergbauernfamilie.

Der folgende Morgen präsentierte Schloß Juval am gegenüberliegenden Talhang im prächtigen Sonnenlicht. Daß wir bei dieser Wetterlage und dem ständigen Höhenwechsel im Schnalstal nicht froren, leuchtet wohl jedem ein. T-Shirt und kurze Hosen waren angesagt. Unser Weg sollte aber noch alpin werden. Hinter Katharinaberg bogen wir ins Pfossental ein, und hier grüßten uns die ersten Dreitausender. Rast machten wir auf der Rableitalm, wo wir die traditionelle Vinschgauer Brotsuppe mit Genuß löffelten. Am folgenden Tag verließen wir den Meraner Höhenweg und stiegen über Geröll zur Johannes-Schachte auf. Die Ketten, als Steighilfe und Sicherung gedacht, waren viel zu hoch angebracht. Es fehlte 1 m Schnee unter unseren Schuhen. Und wenn dann noch eine Gruppe unsicherer Berggeher von oben herab poltern wie geschehen -, kann die Johannes-Schachte ganz schön schwierig sein und sollte mit Umsicht angegangen werden. Aber trotz der Anstrengung ist es ein wunderschönes Fleckchen Erde. Den abendlichen Schoppen Rotwein auf der Lodner-Hütte hatten wir uns wohl verdient.

Am folgenden Morgen rüsteten wir uns für den Franz-Huber-Steig, ein erst 1949 angelegter schmaler und teilweise ausgesetzter Pfad. Im Bereich der Sattelspitze auf halber Wegstrecke sind Sicherungen aus Eisenklammern und Stahlseilen an einigen senkrechten Wandstellen zur Querung angebracht. Den Tiefblick über Tabland ins Tal muß man einfach genießen.

Der Rundweg weiter über das Hochganghaus brachte uns wieder zum Ausgangspunkt der Tour, zur Nassereit-Hütte, zurück. Hier konnten wir endgültig die Schuhe und Socken abstreifen. Aber wir hatten die Rechnung ohne die freilaufenden Haus- und Hüttenschweine gemacht. Die Schuhe standen zum Trocknen und Lüften an der Hüttenwand. Durch den Wochenduft angezogen, machten sich die lebenden Kottlettstücke über die Schuhe her. Nur eine blitzschnelle Reaktion rettete unser Schuhwerk für die nächste Wanderung.

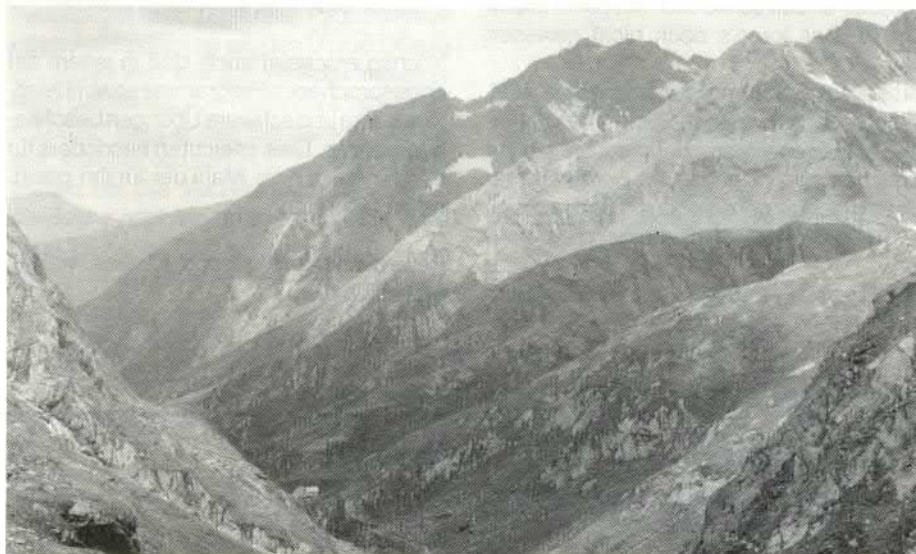
Es muß ja nicht immer eine hochalpine Leistungswoche sein.

Eine genußvolle Hochgebirgswanderung mit Kaiserwetter und einer harmonisierenden Gruppe bleibt als Erlebnis haften.

Bergheil.
Klaus Windmüller



Gut gelaunt zu Beginn der Tour



Rund um die Lodner-Hütte



Vinschgau, Pfossental, Tescelgruppe

BUCHBESPRECHUNGEN

SCHONGYMNASTIK

Beweglichkeit + Leistungsfähigkeit = Wohlbefinden

vorgestellt von FRANK SCHWEINHEIM

Gymnastische Übungen dienen der Verbesserung von Kraft, Beweglichkeit und Koordination. Durch Stretchingübungen, das sind langsam ausgeführte gehaltene Dehnübungen, kann relativ leicht ein erholbarer Zustand der Entspannung erreicht werden.

So weit, so gut. Also nur ein Gymnastikbuch zur Hand und auf geht's!

Doch schon beim ersten Selbstversuch zeigt sich recht schnell: so einfach fällt der Yogasitz nicht, beim Langsitz am Boden mit gestreckten Knien fällt das Lächeln schwer und die so gern geübten „Klappmesser“ enden schließlich mit dem Hexenschuß. Das kann's doch nicht gewesen sein...

Wer's doch nicht aufgeben möchte, vielleicht sogar aktiv seinen Rückenbeschwerden entgegenwirken oder nicht mit steifen Knochen zum Urlaub in die Berge aufbrechen möchte, dem sei das Taschenbuch „SCHONGYMNASTIK“ dringend empfohlen.

Die Autoren PREIBSCH und REICHARDT beschreiben in verständlicher Sprache, welche Übungen effektiv zur Kräftigung und Dehnung geeignet sind und welche schaden. Anhand ganz einfacher Tests kann der Leser erfahren, wie es um die Kraft seiner Bauch- und Rückenmuskeln sowie um seine Beweglichkeit bestellt ist. Im Mittelpunkt des Buches steht die Pflege der Wirbelsäule. Und diese sollte auch bei der Vorbereitung auf bergsportliche Aktivitäten im Vordergrund stehen.

Natürlich ist der Bergsport „kein Bemmchen essen“ (frei nach R. BECHEM, 1978), aber für den überwiegenden Teil der heutigen Bevölkerung ist die Wirbelsäule sprichwörtlich „das schwächste Glied in der Kette“ der Faktoren, die ein gesundheitsverträgliches Sporttreiben bedingen. Wer also im Beruf viel sitzt, intensiv joggt, lange Bergtouren auf Ski oder mit schwerem Rucksack unternimmt oder sich mit dem Gedanken trägt in der nächsten Zeit ein Kletter- oder Krafttraining zu beginnen, sollte drei wichtige Leitsätze beachten:

1. eine gut und richtig trainierte Bauch- und Rückenmuskulatur entlastet die Wirbelsäule, die auch beim Sport intensiv beansprucht werden kann,
2. regelmäßig durchgeführte Dehnübungen bieten einen relativen Schutz vor Verletzungen und erhalten die Beweglichkeit.
3. neben dem „WIE“ kommt es vor allem auf das „FÜR WEN“ an. Mit anderen Wor-

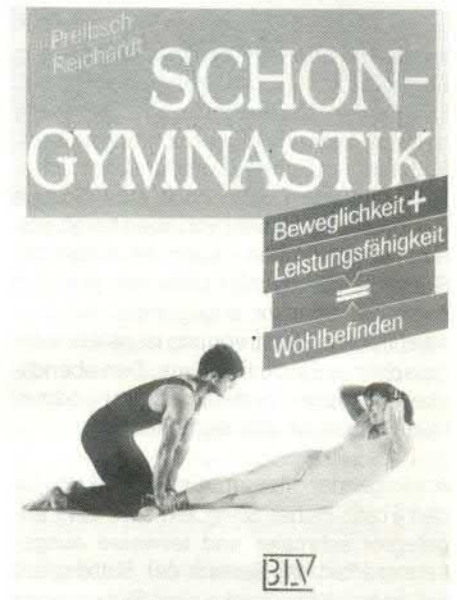
ten, jedes gute Trainingsprogramm sollte die individuellen Voraussetzungen des Sportlers und besonders des Sportanfängers berücksichtigen.

Das hier vorgestellte Buch „SCHONGYMNASTIK“ enthält:

- ein leichtes Dehn- und Kräftigungsprogramm für Einsteiger
- ein Bauchmuskelprogramm
- Ausgleichsprogramme für Ausdauer- und Kraftsportler
- ein Beweglichkeitsprogramm
- ein Programm gegen „Kreuzschmerz“ sowie ein Programm für „Vielsitzer“.

Wichtig erscheint auch, daß in jedem der angesprochenen Programme sowohl leichte, mittlere und schwere Übungen beschrieben werden. Dies erleichtert besonders für den Einsteiger die Wahl der für ihn geeigneten Übungen.

Beweglichkeit, Kraft und Fitness, warum eigentlich nicht?



Quiz

Auf das letzte Quiz bekam die Redaktion eine einzige Antwortkarte. Da alle Fragen richtig gelöst waren, gebührt dem Einsender der Buchpreis. Wir nehmen diese schwache Resonanz nun zum Anlaß, die Serie abzusetzen. Sollten Sie angenommen haben, daß wir uns die Fragen selbst erdacht haben, so liegen Sie falsch. Der Bergverlag Rother unterstützte uns hierbei durch die Überlassung seines Büchleins „Spiele unterwegs für kleine und große Bergsteiger“. Außer den Ihnen schon bekannten Quizfragen enthält dieses Büchlein Anregungen für Spiele unterwegs, Spiele um die Hütte, lebhaftes Spiele und ruhige Spiele unterm Hütendach, Knotenkunde und ferner ein paar grundsätzliche Gedanken zum Spielen. Das Büchlein ist recht handlich und in einer abwaschbaren Buchhülle verpackt, in der außerdem noch ein lustiges Kartenspiel mit alpiner Bebilderung steckt.



Reihe »Bergsteiger Bibliothek«

Kurt Diemberger

Gipfel und Geheimnisse

Nur die Geister der Luft wissen, was mir begegnet

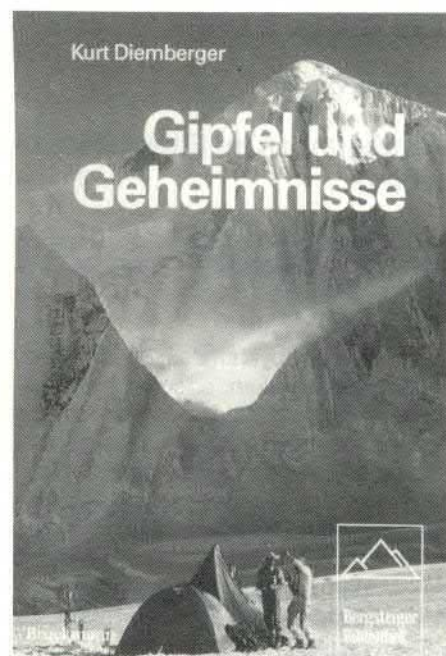
In einem bunten Kaleidoskop von Streiflichtern führt uns Kurt Diemberger, einer der bedeutendsten Bergsteiger der Gegenwart, durch viele Jahre seines Lebens. Er blickt unter anderem zurück auf die Zeit vor und nach der K2-Tragödie 1986, als er seine Gefährtin Julie Tullis verlor.

Kurt Diemberger, diese »lebende Legende«, hat schon 1957 im Himalaya mit Hermann Buhl zusammen den Westalpenstil für die Besteigung von Achttausendern eingeführt; auch die Erstbesteigung des Dhaulagiri 1960 gelang ihm ohne Sauerstoffgerät. Doch er ist kein Fanatiker: Mit Sauerstoff dreht er 1978 auf dem Gipfel des Everest den höchsten Tonfilm und danach mit ruhiger Hand ein komplettes Rundum-Panorama vom Dach der Welt. Und 1987 dokumentiert er gemeinsam mit Wissenschaftlern die Lösung des Rätsels

welcher Gipfel nun wirklich der höchste der Welt sei . . .

Er hat sein Leben nicht nur dem Reich der großen Höhen verschrieben: Immer wieder bricht er auf in den Urwald, ins ewige Eis Grönlands, ins Unbekannte, pendelt hin und her zwischen seiner Familie in Italien, seiner Heimatstadt Salzburg und einem fernen Kontinent.

Aber die Berge lassen ihn nicht: Trotz Warnungen von allen Seiten geht Kurt Diemberger nach 18jähriger Pause wieder einen Achttausender an, den Makalu. Kann das gutgehen? Werden die Schwarzseher recht behalten? Von Hustenkrämpfen geschüttelt, muß er die Gipfelwand verlassen, steigt er von den Hochlagern bis zum Urwald ab. Die Verzweigung, das Elend, die Suche nach einem anderen Sinn - und



schließlich doch noch der ersehnte Berg, das sind Höhepunkte des Buches. Mit dem Makalu ist eine neue Epoche für Kurt Diemberger angebrochen: innerhalb von 15 Monaten steht er auf drei Achttausendern.

Helmut Dumler

Die schönsten Höhenwege der Dolomiten

Vorbei an bizarren Felstürmen, hoch über blühenden Wiesen, unter steilen Bergwänden, die jäh in zerklüftete Schluchten abfallen, und durch tiefe Täler führt Helmut Dumler über dreißig ausgewählte Höhenwege, die schönsten in der gewaltigen, wild-romantischen Felslandschaft der Dolomiten. Er beschreibt den Routenverlauf und charakterisiert die einzelnen Berglandschaften zwischen Madonna di Campiglio und Sexten.

Die Touren decken den gesamten Bereich der Dolomiten ab, von der Brento-Gruppe bis zu den Sextener Dolomiten, von den Prager Dolomiten bis zu den Feltriner Alpen. Leichte Tageswanderungen stehen neben anspruchsvollen mehrtägigen Exkursionen von Hütte zu Hütte, Teilstrecken der Dolomiten-Höhenwege neben atemberaubenden Klettersteigen. An glanzvollen Namen und berühmten Wegen ist kein Mangel: Bocchette-Weg, Sentiero Orsi,

Hirzelweg, Bindelweg, Adolf-Munkel-Weg und die nach Ivano Dibona und Alberto Bonacossa benannten Klettersteige führen trittsichere und ausdauernde Bergwanderer zu den schönsten Plätzen der Dolomiten. Hier kann jeder die Berge seiner Sehnsucht ganz aus der Nähe erleben: Drei Zinnen, Rosengarten, Langkofel...



In dem praktischen Begleitband zu Helmut Dumlers »Die schönsten Höhenwege der Dolomiten« sind die Beschreibungen der dreißig schönsten Bergwanderungen mit den dazugehörigen Kartenskizzen abgedruckt. Sein handliches Format macht ihn zum idealen Tourenbegleiter, der in jedem Rucksack Platz findet.

Reihe »Erlebnis Wandern«

Henning Böhme

Wanderungen im Elbsandstein- gebirge

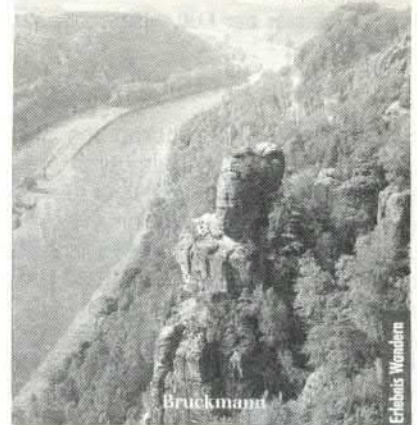
Sächsische Schweiz mit Meißen, Dresden
und den Schlössern der Umgebung

In dem Felsenlabyrinth des Elbsandstein-
gebirges zu wandern, erfordert einen be-
sonderen Stil. Man läuft zwischen lotrech-
ten Kletterwänden und kann dabei genüß-
lich und risikolos den Seilschaften auf Ruf-
nähe zuschauen. Andererseits bleibt alles
überschaubar. Gleichwohl: Die vom Weg
aus erlebte Szenerie wechselt alle hundert
Meter. Man muß oft stehenbleiben: um
einen Tiefblick zu genießen, eine Wand zu
bestaunen, den Phantasie-reichtum der
Namensgebung zu verstehen, die Formen-
welt ästhetisch oder rational in sich aufzu-
nehmen. Für die Lunge sind die Schaupau-
sen sehr willkommen, denn neben vielen
horizontalen Wegen, den »Promenaden«,
gibt es oft lange Treppen und Stiegen, die
durch Schlünde, Kamine und über Gesim-
se führen - alles bestens gesichert, für
Familien mit Kindern erdacht und gebaut.
Für dieses Gebirge wurden 25 Routen
erarbeitet, die den Wanderer an alle Be-
sonderheiten führen sollen, die die Land-
schaft für ihn bereithält. Weitere acht Rou-
ten sind der Stadt Dresden und der Kultur-
landschaft im Elbtal gewidmet. Daß ihre

Beschreibung dem eigentlichen Wander-
gebiet und landschaftlichen Schwerpunkt
vorangestellt wurde, hat seinen guten
Grund. In Dresden kommt man an. Über-
quert man die Elbe und sieht die Türme-
silhouette der Stadt, ist man fasziniert.
Aber auch das Elbtal von Pirna bis Mei-
ßen ist voller Kultur, Geschichte und
Schönheit. Nicht weniger als drei Bur-
gen, vierzehn Schlösser und der 750
Jahre alte Dom zu Meißen säumen die
Hänge beiderseits der Elbe. Und da bie-
ten sich bereits Wanderungen bis zu
sechs Stunden Dauer an »Elbsandstein-
gebirge - Sächsische Schweiz mit Dres-
den und den Schlössern seiner Umge-
bung«: Natur und Kultur
Wandern und Besichtigen, Steigen und
Schauen - wo könnte es eindrucksvoller
kombiniert sein als hier? Neben der aus-
führlichen Beschreibung der Wanderwege
und Sehenswürdigkeiten finden sich zu
jeder Tour detaillierte Hinweise auf Unter-
kunfts- und Einkehrmöglichkeiten. Zahlrei-
che Farbfotos der Wandergebiete, der
Städte, Burgen und Schlösser geben ei-
nen ersten Eindruck, während die Pläne
und Kartenskizzen die Tourenbeschreibun-
gen anschaulich unterstützen.

Wanderungen im Elbsandsteingebirge

Sächsische Schweiz mit Meißen, Dresden
und den Schlössern der Umgebung



Hüttenrenovierung in Blens

Das Eifelheim soll im Oktober mal wieder
etwas auf Vordermann gebracht werden.
Um die Kosten in halbwegs erträglichen
Grenzen zu halten, suchen wir:
möglichst viele Helfer bzw. Personen, die
uns beim Abriß und Wiederaufbau der
Straßenmauer geeignetes Gerät zur Ver-
fügung stellen.

wann?

alle Wochenenden zwischen dem 10. und
31.10.92

Bitte beim Hüttenwart melden:
02227/80336

An den genannten Wochenenden ist die
Hütte für den Publikumsverkehr gesperrt.

GAM-Hütte

Preisliste:

320.000 Lire für Vollpension
(Kinder von 3-10 Jahre 255.000 Lire)
265.000 Lire für Halbpension
(Kinder von 3-10 Jahre 210.000 Lire)

Für Nicht-Mitglieder des Alpenvereins

335.000 Lire für VP
(Kinder von 3-10 Jahre 275.000 Lire)
280.000 Lire für HP
(Kinder von 3-10 Jahre 230.000 Lire)

Für Gruppen ab 15 Personen gewähren
wir einen weiteren Abzug (zu bestimmen).
Für Übernachtung im 16-Betten-Zimmer
reduzieren wir den Wochenpreis um 12.000
Lire.

Alle Preise sind inkl. MwSt. und Unfall- und
Haftpflichtversicherung. Getränke sind
nicht im Preis inbegriffen.

Gesucht-Gefunden

Partnersuche für Sommerurlaub

Suche BegleiterIn für 2 1/2 Wochen (oder
kürzer) für Bergwanderungen zwischen
dem 29.8.92 und max. 15.9.92. Zielge-
biet nach Absprache (alle Alpenstaa-
ten möglich). Ich bin 37 Jahre alt, Nicht-
raucher, seit 12 Jahren im DAV. Inter-
essenten wählen 0202/302475 oder
schreiben an:

Siegfried Grosser,
Plateniusstr. 26
5600 Wuppertal 1

Gesucht:

Kinderberg/-treckingschuhe, Größe 5
J. Degenhardt, Köln, Tel. 434 484

KÖLNER HAUS UND HEXENSEEHÜTTE

Preisliste

Sommersaison:

Die Hütte ist vom 1.6. - 15.10.92 geöffnet und voll bewirtschaftet.

Nächtigungsgebühren (Sommer)

1. Mitglieder (Bett ohne Wäsche)	70.- ÖS
Lager 50.-ÖS (o.Wäsche)	
2. Nichtmitglieder (Bett ohne Wäsche)	100.- ÖS
Lager 60.-ÖS (o.Wäsche)	
3. AV-Jugend (Lager) (ohne Wäsche)	30.- ÖS

Es besteht Wäschezwang, bitte bringen Sie einen Schlafsack mit! Falls keine Bettwäsche/Schlafsack mitgebracht wird, ist eine Umweltabgabe (Wäschegebühr) zu zahlen. Wäsche je Bett 30.- ÖS. pro Aufenthalt

1 Handtuch 10.-ÖS

Ein DAV-Leichtschlafsack ist für 140.- ÖS auf der Hütte erhältlich.

Pensionspreise Sommersaison (ohne Nächtigungsgebühren)

Vollpension	275.- ÖS
Halbpension	190.- ÖS
Hüttenfrühstück	80.- ÖS

Wintersaison:

Geöffnet vom 19.12.92 - 25.4.93

Nächtigungsgebühren (Winter)

Mitglieder (Bett ohne Wäsche)	100.-ÖS
(Lager o. Wäsche)	60.-ÖS
Nichtmitglieder (Bett ohne Wäsche)	130.-ÖS
(Lager o. Wäsche)	60.-ÖS
AV-Jugend (Bett ohne Wäsche)	80.-ÖS
(Lager o. Wäsche)	50.- ÖS

Pensionspreise Wintersaison

In der Wintersaison wird keine Vollpension gewährt.

Halbpension	250.- ÖS
Hüttenfrühstück	80.- ÖS

Kinderermäßigung in der Sommer- und Wintersaison beträgt bis einschl. dem 5. Lebensjahr, wenn bei den Eltern mitgegessen wird, 100%. Falls Bettchen mitgebracht wird, auch freie Übernachtung, sonst 50% der Nächtigungsgebühren.

Kinder/Jugendliche vom 6. bis einschl. 13. Lebensjahr in Begleitung zahlender Eltern 50% Ermäßigung für Nächtigungs- und Pensionskosten

Gruppenermässigung (ab 20 Pers.) auf Anfrage.

Eine Anmeldung wird erst für die Personenzahl verbindlich, für die eine Anzahlung (300.-ÖS je Pers.) gezahlt wurde. Sie verfällt, wenn eine Abmeldung später als 4 Wochen vor der Belegung eingeht.

HEXENSEEHÜTTE

(2585 m) Sommer (nur einfach bewirtschaftet)

Winterbelegung für AV-Gruppen (nur für gute Skifahrer) auf Anfrage möglich.

Nächtigungsgebühr für Mitglieder

	70.-ÖS,
Nichtmitglieder	90.-ÖS
DAV-Jugend	30.-ÖS
SV/ Küchenbenutzung/Holz/Gas	
	25.-ÖS je Person/Tag

+++++

Im übrigen gilt die Hüttenordnung des Alpenvereins.



letztter Bergsportausrüster
vor der Burgwand

Nordkante Nideggen

Ausrüstung für Fels-Eis-Klettern
Wandern, Klettern
steig, Trekking
Planung und
Durchführung
von Expeditionen

Ingeborg + Dieter Siegers · Regentenstr. 58 · D-5000 Köln 80 · Tel. 0221/618867 · Verkauf Zülpicher Str. 6 · D-5168 Nideggen

Kletterführer — Wanderführer und Karten
Alpine Literatur und Bildbände
in bewährter Tradition immer vorrätig bei



Buchhandlung C. Roemke & Cie.

Apostelnstraße 7, 5000 Köln 1, Telefon 21 76 36

DIE RICHTIGE AUSTRÜSTUNG

ist Voraussetzung für erfolgreiche Bergtouren.

Wir sind Alpin-Spezialisten, beschäftigen uns an mehr als 280 Tagen im Jahr mit Bergsport- und Skiausrüstungen, beraten Sie mit der notwendigen Sachkenntnis und bieten Ihnen

das größte Bergsport-Angebot im westdeutschen Raum.

Mehr als 1200 alpine Ausrüstungsteile umfaßt unser Gesamtsortiment, eingekauft in den Ländern — USA, Kanada, Schweden, Finnland, Norwegen, Dänemark, England, Frankreich, Schweiz, Österreich, Italien, Spanien, Jugoslawien, Irland, Asien und Deutschland — **ein wirklich internationales Angebot.**

Informieren Sie sich unverbindlich.

Besuchen Sie uns in unserem Verkaufshaus in Köln und verlangen Sie unseren ausführlichen

BERGSPORT-KATALOG

Einer der großen deutschen Bergsport-Ausrüster

HEI-HA-SPORT

Hanno Bochmann GmbH

Detail · Versand · Fabrikation · Skischule

5000 Köln 1 · Breite Straße 40 · Ruf: 0221/2167 42



kein Problem, Parkhaus gegenüber

Buchungsstelle für Westdeutschland der
»HOCHGEBIRGSSCHULE TYROL«, Innsbruck
Prospekte kostenlos.

Alpenvereins-
Bücherei

95 2312